

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 37.

Donnerstag, den 4. Juli 1889.

Nummer 35.

OTTO HEILIG

hält stets an Hand verschiedener Brände der besten Rhein- und Bourbon-Whiskies, importierte und California-Weine. Feine fancy Drinks eine Specialität.

OTTO HEILIG

hält die größte Auswahl von einheimischen und fremden Cigarren, Rauch- und Rauch-Tabaken, Pfeifen und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln

Ausland.

Berlin, 24. Juni. (Special der „N. Y. Staatszeitung.“) Die Briele ist wieder sehr flau. Die Ansprache Franz Josephs an die Delegationen gefällt dem großen Publikum nicht. Die hiesige Presse hebt einmütig hervor, wie es das erste Mal sei, daß eine Großmacht Bulgariens so rühmend erwähnt habe: das sei ein deutlicher Wink für Russland, daß der Balkan ein Blüthenland noli me tangere sei, und ein Wink für Frankreich, wie alle Versuche, den Dreibund zu sprengen, fruchtlos geblieben sind.

Zum Delegationsempfang wird noch berichtet, daß Franz Joseph sich längere Zeit mit Jofas, Hofrath Falk und Excellenz Neger unterhielt. Ersterer dankte er für seine warme Theilnahme an dem traurigen Geschehniß des verewigten Kronprinzen; Herr Falk für seine patriotische Haltung anlässlich der Wergesetz-Debatte in Budapest, während er zu Herrn Neger seinen dringenden Wunsch ausdrückte, die Deutschen Böhmens, „verfolgt“ zu sehen.

Unmittelbar nach Enttressen der telegraphischen Meldung von der Kaiserrede in Sofia ließ Fürst Ferdinand seinen Premier Stambulow zu sich rufen und dankte ihm in warmen Worten.

Die jüngsten Reibereien zwischen Deutschland und der Schweiz haben dort jenen alten Geist wieder erweckt, für den man das moderne Wort Chauvinismus gefunden hat. In Werten wurde vorgeschrieben, daß der Sieg des Kaiserthums über Karl von Burgund gefeiert (22. Juni 1476). Unter begeisterten Beifall der Anwesenden erklärte der Redner, Pastor Wischnann: „Wenn die durch die Entente der Diplomaten geschriebenen Verträge nicht mehr gelten sollen, dann sind wir bereit, mit unserem Heerzug glücklichere Verträge zu schreiben. Wir hüten unser Hausrecht und wollen lieber sterben, als Unehre ernten.“

Paris, 26. Juni. Der Frauencongrès wurde gestern eröffnet. Der „Figaro“ meldete, daß auf Ansuchen des Senatscomittees, welches die Untersuchung gegen General Boulanger führt, die weitere Auszahlung seiner Pension eingestellt worden sei. General Boulanger wird eine Klage anstrengen, um die Regierung zur Zahlung zu zwingen.

Sanjibar, 26. Juni. Tipu Tib's Sohn ist hier angekommen und sagt, daß er den größten Theil seiner Karawane in Unruhe zurückgelassen habe, um dort die Ankunft seines Vaters abzuwarten.

Die Dr. Peters'sche Expedition ist in Kweihiu, nördlich von Yunnan, gelandet und hat den Marich ins Innere angetreten.

Tipu Tib's Sohn bringt keine neuen Nachrichten von Stanley.

St. Petersburg, 26. Juni. Die „Novoe Vremja“ tabelte in einer Besprechung der Rede des Kaisers Franz Joseph dessen Hinweis auf Bulgarien in bester Sprache, als direkt gegen Russland gerichtet.

Die russische Armee wird mit neuen kleinfußigen Gewehren ausgerüstet, welche in Frankreich angefertigt werden.

London, 27. Juni. Die „Times“ beschuldigt Portugal, die Delagoa-Bay-Eisenbahngesellschaft in eine Falle gelockt zu haben, indem die Regierung ihr eine Baupflicht stellte, von der sie wußte, daß deren Einhaltung der klimatischen Schwierigkeiten wegen eine Unmöglichkeit sei. Die „Times“ denkt, daß England Portugal zur Rechenschaft ziehen sollte.

Berlin, 27. Juni. In Sigmaringen hat gestern im Beisein des Kaisers und der Kaiserin die Trauung des Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon, Tochter des Grafen von Trani, stattgefunden.

Der Kaiser wird am Montag von Kiel aus seine Reise nach Norwegen antreten.

Der Zar wird im August den deutschen Kaiser in Kiel besuchen.

Der König von Württemberg hat als Jubiläumsgeschenk von seinem Neffen, dem Baron Alexander, vier prachtvolle goldgeschmückte Rappen erhalten.

Bern, 27. Juni. Der Antrag des Bundesraths, das Amt eines öffentlichen Anklägers zu schaffen, um die Kantonsbehörden in der Handhabung der Fremdenpolizei zu unterstützen, wurde vom Staatsrath einstimmig genehmigt.

Brüssel, 27. Juni. Minister De Meert hat in der Kammer eine Vorlage eingebracht, welche Belgien mächtig, die von der Congo-Station durch eine Linie zu unterstützen.

London, 27. Juni. Die Dere-

toren der London & Nordwestern-Bahn haben jedoch allen ihren Angestellten eine Woche Ferien mit vollem Gehalt bewilligt. Die Angestellten fühlen sich von dieser Großmuth wahrhaft überwältigt und das Publikum erkennt die Liberalität dieser Bahn so rückhaltlos an, daß vielleicht noch andere Corporationen sich zur Nachahmung des guten Beispiels bewegen werden.

Athen, 27. Juni. Griechenland hat mit einer englischen Gesellschaft den Contract für den Bau einer Eisenbahn von Athen nach Vorrha zum Preise von 140,000 Drachmen per Kilometer abgeschlossen.

Sanjibar, 27. Juni. Die drei vermischten Dampfer des deutschen Reichscommissärs Wischnann sind glücklich hier angekommen.

Wien, 16. Juni. Die Redakteure des Anarchistenblattes „Gleichheit“ sind prozeßirt worden. Dr. Adler wurde zu 4 Monaten Gefängniß und Herr Bretschneider zu einer Geldbuße verurtheilt.

Brüssel, 27. Juni. Der Schah von Persien liegt in Spaa am Fieber darnieder.

Die Regierung will 10 Mill. Francs für die Congo-Bahn zeichnen und sich um 34 Procent begnügen, während andere Gläubiger 74 Procent erhalten sollen. Bedingung ist jedoch, daß 92 Procent des benötigten Materials aus Belgien bezogen werden müssen.

London, 27. Juni. Prinzessin Louise von Wales, die Gattin der Königin Victoria, hat sich mit dem Earl of Fitz-Clarence verlobt. Das Bündniß soll aus Liebe geschlossen worden sein und hat die Zustimmung der Königin. Prinzessin Louise ist 22 Jahre alt.

Dublin, 27. Juni. Wm. O'Brien hielt heute in Youghal eine Brandrede. Er sagte, wenn die Regierung schlecht genug sei und die Landlords wahllos genug seien, um den Antislawenplan (Colonisation der irischen Ländereien mit auswärtigen Arbeitern) zur Sache an den Wählern durchzuführen, so würde die ganze irische Nation sich zum Kampf erheben. Die Annahme eines solchen Projectes sei der beste Beweis, daß alle früheren Pläne fehlerhaft seien.

London, 27. Juni. Deneffen von der Delagoa-Bay melden, daß daselbst bis Samstag ein britisches Rannendoot erwartet wird. Die Eisenbahnangehörigen bereiten sich auf gewaltsamen Widerstand gegen einen Versuch Portugals vor, den Bahnbau selbst in die Hand zu nehmen. Versammlungen der Compagnie, welche von Portugal die Concession zum Bau der Delagoa-Bahn erhielt, und der Handelskammer werden morgen in London gehalten und es sollen dann alle europäischen Börsen ersucht werden, portugiesische Sicherheiten nicht mehr zu quotiren, bis Portugal sein Unrecht wieder gutgemacht habe.

Der „Globe“ sagt über Portugals Verhalten in der Delagoa-Bay-Eisenbahnfrage: „Portugal hat sich eines nicht zu rechtfertigenden Wortbruches und einer schändlichen Unehrlichkeit schuldig gemacht, wodurch es seinen nationalen Namen entehrt hat.“

Wien, 27. Juni. Graf Kalnoky hielt heute eine Ansprache an eine Comitee der ungarischen Delegation. Er sagte, er bezweifle die Richtigkeit von dem Zustand in Novi-Bezar und erhebe Einspruch gegen eine pessimistische Beurtheilung der österreichischen Orientpolitik, welche sich auf die naturgemäße Entwicklung der Freiheit der Balkanländer gründe und daher nur langsam Früchte tragen könne. Er sprach Zweifel darüber aus, daß wirklich eine russisch-serbische Convention beabsichtigt gewesen sei und sagte, er habe keinen Grund zu Misstrauen gegen die serbischen Regenten. Er billige den Grundgedanken der bulgarischen Selbstentwidelung und erhalte Rumäniens eifersüchtige Bestrebungen zur Wahrung seiner Unabhängigkeit als berechtigt an.

Eine solche selbstlose, vertragstreue Politik Oesterreich-Ungarns sei die beste Zurückweisung des Vorwurfs der Vergrößerungssucht. Er habe festen Glauben in die Bildung lebensfähiger Staaten als die Schlussphase der orientalischen Frage und er habe den eifrigen Wunsch, einen Krieg so lange wie möglich hinauszuschieben. Es sei weit besser, Militärischen zu tragen, als sich in kriegerische Abenteuer zu stürzen. Zum Schluß erklärte er sich gegen jede über-eiltene Einmischung in kleinere Balkan-widensfälle, als nachtheilig für größere Interessen.

Vremen, 28. Juni. Die Zwistigkeit zwischen der Southampton Dockyardverwaltung und dem Norddeutschen Lloyd ist beglichen worden und die Lloyd-Dampfer werden sich künftig Southampton anlaufen und eine Meile von der Stadt anlegen.

La Crosse, Wis., 1. Juli. Ein Einbrecher drang gestern Nacht durch das Fenster in das Schlafzimmer der zwei Töchter des Herrn John Webber ein.

Berlin, 28. Juni. Graf von Waldsee wird Kaiser Wilhelm nach Norwegen und England begleiten.

Berlin, 21. Juni. Deutschland hat die Mehrheit der Actien der Schweizer Westbahn an sich gebracht und die französischen Directoren sind durch deutsche ersetzt worden.

Die Kaiserin Augusta Victoria wird sich in einigen Tagen mit ihren Söhnen zur Kur nach Kissingen begeben.

Zu Gunsten der Johnstons veranfaßte die hiesige Liedertafel am 2. Juli ein großes Concert. Am Samstag fand im Ausstellungstheater zu gleichem Zwecke eine Matinee statt, bei welcher die ersten hiesigen Künstler mitwirkten.

Der Vertreter der „Kön. Btg.“ in Kopenhagen, Herr Brandes, ist wegen Herausforderung zum Duell zu einer einmündlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Madrid, 28. Juni. Königin Christina flieg heute in einem Armeefluggloß 1000 Fuß hoch in die Luft. Es war die erste Luftfahrt der Königin. Der Ballon wurde auf den Namen Maria Christina getauft.

Sanjibar, 28. Juni. In Lindi herrscht jetzt Ruhe und der Tauschhandel hat wieder begonnen. Die Araber drohen aber damit, daß sie die 60 Britisch-Indier in Lindi mehreremal werden, wenn die deutschen Kriegsschiffe nur einen Schuß abfeuern.

Eine Epoche.

Der Wechsel von einer langen, schmerzhaften und schmerzlosen Krankheit zu robuster Gesundheit bezeichnet eine Epoche im Leben des Menschen. Eine solche merkwürdige Begebenheit wird im Gebächniß aufbewahrt und das Mittel wodurch die Gesundheit wieder erlangt wurde, wird mit Dankbarkeit gefeiert. So kommt es auch daß man so viel Lob über Electric Bitters hört. So Manche fühlen daß sie die Wiederherstellung ihrer Gesundheit diesem großen Stärkungsmittel zu verdanken haben. Wenn du mit einer Krankheit der Nieren, Leber oder des Magens behaftet bist, so findest du sicherlich Erleichterung davon durch den Gebrauch von Electric Bitters. Wird verkauft zu 50 Cents und \$1 pro Flasche in A. Tolle's Apotheke.

Inland.

Springfield, Ill., 26. Juni. Walter Hamp, ein Metzger aus Lancaster, Pa., ermordete heute hier seine Frau und erschloß sich dann selbst. Vor etwa 6 Monaten nahm Frau Hamp soviel von dem Gelde ihres Mannes, wie sie erwischt konnte und brante mit einem gewissen Henry Doer durch. Das Paar kam vor einigen Monaten hierher und betrieb ein Fleischergeschäft. Hamp erfuhr den Aufenthalt seiner Frau und überraschte diese heute in ihrem Kosthause. Er forderte sie auf, ihn zu einem Friedensrichter zu begleiten und gewisse Eigenthumsübertragungen zu unterzeichnen. Der Friedensrichter verließ sein Bureau auf einige Augenblicke und während seiner Abwesenheit feuerte Hamp seiner Frau drei Revolverkugeln in die Brust, setzte sich dann die Waffe an die Stirn und blies sich das Gehirn aus. Beide Ehegatten verschiednen fast augenblicklich.

Louisville, 30. Juni. Am letzten Donnerstag wurde der polnische Hausirer Joseph Lavine von hier in der Nähe von Shepherdsville am hellen Tage von zwei Tramps niedergeschossen und verbrannt. Am Freitag wurden Thomas Mitchell und Charles Ardell als die muthmaßlichen Thäter verhaftet und in Shepherdsville eingeliefert. Ardell wurde überführt, Mitchell konnte nicht identifizirt werden. Am Sonntag starb der ver wundete Pole und heute Morgen um 3 Uhr erschien ein „Kob“ vor dem Gefängniß in Shepherdsville, um die Mörder zu lynchen.

Schleier Bowman stellte sich mit seinem Gewehr hinter der Thüre auf und rief den Lynchern zu, er werde den Ersten niederschleien, der die Hand an die Thüre lege. Aber Frau Bowman, welche um das Leben ihres Mannes fürchtete, warf der Menge die Schlüssel hinaus und hat ihren Mann, der Sache ihren Lauf zu lassen. Bowman sagte sich schließlich, forderte aber die Lynchern auf, wenigstens Mitchell zu verschonen, da er diesen für unschuldig hielt. Bowman's Vorstellungen hatten Erfolg und die Mörder schleppten nur den Chas. Ardell mit fort. Dessen Leiche wurde heute an einem Baum im Walde, 1 1/2 Meilen von Shepherdsville, gefunden.

La Crosse, Wis., 1. Juli. Ein Einbrecher drang gestern Nacht durch das Fenster in das Schlafzimmer der zwei Töchter des Herrn John Webber ein.

Während er die Kleider der Mädchen durchsuchte, erwarnten diese und Lena, die jüngere, versuchte zu entfliehen, stolperte aber und fiel zu Boden. Sie ließ sich wieder erheben konnte, hatte der Räuber sie gepackt und ihr sein Messer unter der zehnten Rippe in den Leib gesteckt. Die Klinge drang nach oben und verursachte eine 9 Zoll lange Wunde, durch welche Herz, Lunge und Eingeweide bloßgelegt wurden. Der Mörder ging dann an das Bett stieß mit dem Messer nach dem andern Mädchen, Kate, das jedoch gewandt dem Mordstahl auszuweichen vermochte. Mittlerweile war das ganze Haus durch das Zammerschrei der Mädchen in Aufruhr gekommen und der Räuber flüchtete. Die ganze Polizeimacht ist an der Arbeit und hat bis heute Mittag etwa 20 verdächtige Kerle eingesperrt. Es herrscht große Aufregung in der Stadt, und wenn der Mörder entdeckt wird, dürfte kurzer Prozeß mit ihm gemacht werden. Der Tod seines Opfers kann in jedem Augenblick eintreten.

Johnston, Pa., 1. Juli. Am nächsten Samstag werden die Staatsbehörden die Verwaltung wieder in die Hände der Stadtbehörde legen und es ist die allgemeine Ansicht, daß an diesem Tage ein Buß- und Bettag gehalten werden sollte, verbunden mit einer allgemeinen Leichenfeier für die Tausende unbekannter Töchter, welche ohne Ceremonie eingescharrt worden sind.

Das Transpordepartement ist heute geschlossen worden und es werden keine Freipässe zur Abreise mehr verabfolgt.

5 Leichen sind heute gefunden worden, von welchen nur 2 identifizirt wurden.

Helen, Wanta, 1. Juli. Das Neueste aus der Flathead-Reservation ist, daß die Mörder nicht mit Gewalt festgenommen werden können, da ihnen das Gebirge zu viele Schutzwinkel bietet. Der beste Plan scheint in der Auslegung einer Belohnung zu bestehen, welche die „Haltbreeds“ auf der Reservation zur Einfangung und Einlieferung der Mörder veranlassen würde.

Kolono, Ind., 30. Juni. Frau Henry Jones, 12 Meilen von hier wohnhaft, hat zwei „flamensche“ Zwillingen das Leben gegeben. Beide sind an Hüfte und Unterleib zusammengewachsen.

Charleston, S. C., 30. Juni. Dr. McDow, der Mörder des Kapitän Dawson von der Zeitung „News & Courier“, war heute zwei Stunden auf dem Zeugnisstand. Er gab die Tödtung zu und den Versuch, die Leiche zu verschleiern, behauptete aber, sich in Nothwehr befunden zu haben. Seine Geschichte ist folgende:

Dawson sei in seine Office gekommen und habe ihm hochmüthig und herausfordernd verboten, sein (Dawson's) Haus wieder zu betreten und mit seiner französischen Gouvernante zu sprechen. McDow erwiderte, er werde mit der Dame sprechen, wenn es ihm beliebe und Dawson habe ihnen beiden nichts zu verbieten. Darauf drohte Dawson damit, ihn (McDow) in die Zeitung zu bringen. McDow habe dann den Kapitän einen verdammten Schurken genannt u. Dawson habe ihm mit seinem Colt über den Kopf geschlagen und darauf noch zwei Faustschläge folgen lassen. Er habe nun sein Leben bedroht gehalten und geschrien. Dawson sei fast augenblicklich gestorben. Der Prozeß wird wahrscheinlich noch die ganze Woche hindurch dauern.

New York, 30. Juni. Unter den heutigen Ankömmlingen von Port au Prince befanden sich General Foret, der Militärgouverneur von Port au Prince, von dem Präsidenten Legitimes Offizier der hiesige Gesandte Preston und dessen Sohn. Die Herren lehten es förmlich ab, die hiesige Legation zu besprechen und sagten nur, daß Legation noch gerade so mächtig sei, wie je seit Beginn des Aufstandes auf der Insel.

New York, 1. Juli. Unter den gestern mit dem Prinz Wilhelm von Haiti angekommenen Passagieren war auch G. B. Wilson, ein hiesiger Bürger, welcher Ingenieur eines Kriegsschiffes des Präsidenten Legitimes war. Er sagte, er sei zurückgekehrt, weil es ihm in Haiti „zu heiß“ wurde. Legitime habe keine Ausfichten mehr. Sein Gegner Hypopolite habe eine um 10,000 Mann stärke Armee, halte Port-au-Prince besetzt und wolle die Stadt nehmen, sobald er wolle. Er wolle jedoch Blutgießen vermeiden und hoffe, daß die Stadt sich freiwillig ergeben werde. Legitimes General Biquant habe Grand Salines mit einer starken Besatzung für \$250,000 an Hypopolite überliefert und der letzte Kriegsminister Legitimes, General Anselm Prophet, sei mit \$350,000 durchgegangen. Beide Generale seien aus dem Lande geflohen. Die Nachricht von der Einnahme von Port-au-Prince könne jeden Tag eintreffen.

Der amerikanische Dampfer „Ozama“ der krieglich von Legitimer Flotte als Blockadebrecher aufgebracht wurde, mußte auf Verlangen des Kapitäns des amerikanischen Kriegsdampfers „Ossipee“ gleich wieder freigegeben und für den Aufenthalt mit \$5000 entschädigt werden. Kurzum, der Bürgerkrieg auf Haiti ist dem Ende nahe.

Washington, 27. Juni. Der Kriegsdampfer „Adams“ ist von Honolulu nach Samoa befehligt worden, damit wieder ein amerikanisches Kriegsschiff dort liege, da „Alert“ u. „Ripic“ welche bis vor kurzem auf der dortigen Station waren, sich auf der Heimfahrt nach San Francisco befinden.

Trotz der Entschädigung des Schah-ambassadators Heppburn, daß das Geheiß die Durchreise chinesischer Arbeiter nicht verbiete, hat Sekretär Windom sich nicht bewegen gelassen, die Regeln zu ändern, welche die Landung von Chinesen verbieten und er hat die Erlaubniß zur Durchreise der betreffenden Chinesen von San Francisco nach Cuba, trotz der angebotenen Bürgschaft für ihre richtige Wiederabreise, „bis auf weitere, reichliche Untersuchung der Frage“ abgelehnt. Die Wahrscheinlichkeit ist indessen, daß dem Sekretär die weitere reichliche Ueberlegung erspart bleibt, da die Betreffenden nunmehr über Canada reisen.

Der Präsident ernannte heute John Wood zum Postmeister von Cairo, Ill., an Stelle von Alexander S. Jevins, welcher abgesetzt wurde.

Das Kriegsdepartement hat zu Ehren des verstorbenen Ex-Kriegsministers Simon Cameron auf 30 Tage Trauer angelegt und wird am Tage der Beerdigung, 29. Juni, geschlossen sein.

Cincinnati, 30. Juni. Heute Abend 5 1/2 Uhr brach eine Volkbrücke bei Vate via unter einem Zuge der Cincinnati, Georgetown u. Portsmouth-Bahn ein. Zwei Passagierwagen und die Directors-Car stürzten aus etwa 20 Fuß Höhe hinab. Etwa 14 Personen wurden verletzt, darunter einige tödtlich. Unter letzteren sind der Generaldirector der Bahn, Samuel F. Hunt und der Generalpassagieragent T. D. Rhoades. Schwer verletzt sind H. V. Sunderbruch, Frau und Kind von Cincinnati, der Conductor Wm. Rain und W. S. Frager von Springfield, Ill.

Koelz, Jo., 2. Juli. W. McGinnis, etwa 6 Meilen nördlich von Cambria, Iowa, wohnhaft, hat seit einiger Zeit Symptome von Wahnsinn bekommen. Heute gingen Sheriff Ramsey von Lucas County, Hülfsheriff Rollins und ein Mann Namens Blouie nach McGinnis' Haus, um ihn festzunehmen. McGinnis sah die Leute kommen und eröffnete Feuer aus seinem Revolver. Gleich die erste Kugel traf Sheriff Ramsey und stredte ihn tod nieder. Hülfsheriff Rollins schoß dann ebenfalls und zermetterte dem Wahnsinnigen die Kinnlade. Trotz dieser furchtbar schmerzhaften Wunden legte McGinnis den Kampf fort und trat Rollins durch den Arm und die linke Seite. Auch der Hülfsheriff fiel tödtlich getroffen zu Boden u. der Wahnsinnige lehnte sich nun gegen die Wunde, wurde aber von diesem mit einer Kugel durch den Kopf zu Boden gestreckt. Rollins u. McGinnis können nicht wieder aufstehen.

Balsparaiso, Indiana, 2. Juli. James B. Harvey, ein Agent der Fleischpader Swift & Co. von Chicago, wurde letzte Woche in Hammond verhaftet und von einem Friedensrichter in \$50 Strafe genommen, weil er in Chicago geschlachtetes Fleisch dort verkauft hatte. Er verweigerte die Zahlung und ließ sich einsperren. Am Montag wurde er vermittelst eines „Habeas Corpus“ vor Wm. Johnson, den Kreisrichter von Porter County, gebracht und gestern gab der Richter Johnson die Entscheidung ab, daß Geheß, unter welchem Harvey bestrahlt wurde, verfassungswidrig und der Gefangene freizulassen sei.

Ihr Geschäft blüht.

Nichts hat wohl je zuvor ein Geschäft so belebt wie dies in August Tolle's Apotheke durch das Weggehen der vielen Probefläschen von King's New Discovery für Auszehrung an seine Kunden. Der Fall ist:

Der Handel in diesem Artikel hat enorme Dimensionen angenommen durch seine nimmer schlenbe Wirkung die niemals enttäuscht. Husten, Erkältung, Asthma, Bronchitis, Croup und alle anderen Halsleiden werden schnell geheilt. Man kann dies am besten probiren wenn man sich erst ein Probefläschen von dem Einlaufe geben läßt. Große Flaschen kosten \$1. Jede Flasche ist garantiert. 3

Texas.

U. v. A. e. Großartige Vorbere-

tungen werden hier getroffen, um den 4. Juli auf würdige Weise zu begehen. Die Eisenbahn giebt für diesen Tag Ex-curiontidales aus, man erwartet daher viele Besucher.

Brownwood. Die Pean Valley Association der Baptisten Kirche, die jetzt in Indian Creek ihre Versammlungen abhält, hat beschloffen ihr Kirchen-College in Brownwood zu erbauen. Es soll ein großes und elegantes Gebäude werden und ungefähr \$40,000 kosten.

Georgetown. Die Chautauqua wird ihre Versammlungen dieses Jahr in Georgetown abhalten. Außer den täglichen Vorlesungen über wissenschaftliche Gegenstände gehalten von Männern, wie Ex-Governor Cumbad von Indiana, De Witt Miller von New York, Dr. Snowlen von Illinois, ist noch eine School of Languages, Normal Schule, und Musikschule etabliert worden. Der Camp-Ground ist wunderbar, mit passenden Gebäulichkeiten und Wasserwerken versehen. Die Kosten für die ganze Session vom 2. bis 19. July betragen 20 bis 30 Dollars.

Fort Worth. Eisenbahnunglück in Folge des vielen Regens. Der 10.30 nach Diten gehende Passagierzug ging ungefähr 8 oder 9 Meilen von Terrel zwischen den Stationen Elmo und Cobl von den Schienen. Die Baggage Car überfuhrte sich und dabei verlor Baggage Master Samuels sein Leben. Die Passagiere kamen zum Glück außer einigen Quetschungen mit dem bloßen Schrecken davon.

Elgin. Ein junger Nezer von 18 Jahren, mit Namen J. Light, drang zu später Stunde in die Wohnung von Mrs. Wilson und verführte an Fel. W. Wilson, ungefähr 14 Jahre alt, ein un-nennbares Verbrechen zu begehen. Ihm Hilsegeleit brachte ihren Bruder James herbei, der den brutalen Mordthaten erwich und dann sich selbst dem Sheriff auslieferte.

Gainesville. Der Nezer Jim Horne, erschloß seinen Stiefbruder L. Postel aus Eifersucht und lieferte sich selbst dem Sheriff aus.

Laredo. Sobald die Kansas Bag Eisenbahn diesen Herbst Brevard erreicht, wird man sofort, bis nach Brownsville weiterbauen, dem reichen u. fruchtbaren Thale des Rio Grande entlang. Brownville selbst hat schon einen Bond von \$125,000 gegeben und die Counties Tappala, Hidalgo und Starr, die die durchschneiden soll, machen große Anstrengungen, damit der Bau der Bahn zu Stande kommt.

Das Maverick Hotel in Flammen.

Ungefähr um 1 Uhr in der Nacht von Samstag zu Montag brach in dem abbe-tannten Maverick Hotel in San Antonio Feuer aus. Der Alarm wurde gegeben und dauerte einige Minuten bis die Feuerwehre auf dem Plage war; fast zu gleicher Zeit als die Spritzen ihre Arbeit begannen, fing es an heftig zu regnen und Ströme von Wasser ergossen sich bald über die an das Hotel anstoßenden Gebäude. Die größte Aufregung und die wildesten Verwirrung herrschte unter den Gästen im Hotel. Halb angekleidete Frauen und Kinder wurden nach dem anliegenden Well Hauje gebracht, während die Hotelbedienten damit beschäftigt waren Koffer und Kleidungsstücke fortzuschleppen. Während dieses sich ging fürste eine von den Damen, die in Well Hauje untergebracht waren, in das mit Rauch angefüllte Hotel, rang ihre Hände und rief im verzweifelndem Tone. Wo ist Mrs. Thurman? Sie wollte die rauchende Treppe hinauflaufen, wurde aber zurückgehalten. Mrs. Thurman war in einem Zimmer im 3. Stockwerk. Sie wurde gerettet, das Feuer verbreitete sich immer weiter bald stand der Schuphore von Luchse Bros. in Flammen, es ergriff den Speiseaal des Hotels und die darüberliegenden Zimmer und den an die Schuphore anstoßenden Barbierladen von Dave Williams. Das ganze Gebäude schien ein Flammenmeer, alles rettungslos verloren dennoch gelang es der angestregten Thätigkeit der Feuerwehre des zerstörenden Elementes Herr zu werden. Das Maverick Hotel und das anstoßende Gebäude, wo Luchse Bros. ihr Schuphore betreiben, sind Eigentum von G. Maverick von St. Louis, und das Gebäude, wo Dave Williams sein Barbier-geschäft haben, gehört dem Herrn Terrel. Beide Häuser sind versichert Etwaige Verluste sind aller Wahrscheinlichkeit nach durch Versicherung gedeckt. Bei solchen Gelegenheiten fehlt es auch manchmal nicht an ipsohastischen Scenen.

Als das Feuer den Barbierladen ergriff, lief ein kleiner Nezerlabe in den hinteren Hofraum, fürste hinaus der Menge zurufend: „Git out de way, I got them chickens.“

Abonnirt auf die „Neu Braunfeller Zeitung“.

Allewege gut Deutsch.

(Evansviller Demokrat.)
Wie aus dem uns durch Gefälligkeit des Herrn Pastor Johann Fried übermittelten Protokoll der kürzlich zu St. Louis gehaltenen dritten Jahreskonferenz des Missouri Districts der Deutschen Evangelischen Synode von Nord-Amerika zu ersehen ist, wurde der Frage, ob neben der deutschen Sprache auch die englische beim Predigen sowie beim Sonntagsschul- und Confirmanden-Unterricht gelehrt werden solle, besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

1) Wir erklären uns gegen jede Sprachmischung innerhalb der Synode, gegen jedes regelmäßige Predigen in englischer Sprache in unseren Kirchen, wie auch gegen die Ertheilung des englischen Confirmanden-Unterrichts in unseren Gemeinden.
2) Wir erklären uns für jetzt gegen die Veröffentlichung irgend einer Uebersetzung unserer kirchlichen Bücher, weil das Bedürfnis hierfür keineswegs allgemein ist, durch die Uebersetzungen aber recht bald allgemein werden könnte.

3) Damit das Bedürfnis, sich der englischen Sprache zu bedienen, unserer Jugend weder avertogen wird, noch mehr als nötig zunimmt, beantragen wir, die deutsche Sprache in unseren Gemeinden besser zu pflegen. Dieser edle Zweck soll auf folgende Weise erreicht werden: a) Durch Errichtung und Förderung von Gemeindefschulen. b) Durch Anstellung seminaristisch gebildeter Lehrer, welche beider Sprachen, der deutschen sowie der englischen, vollkommen mächtig sind. c) Durch die Herausgabe einer guten deutsch-amerikanischen Jugendbibel. d) Durch die Gründung und Pflege literarischer Vereine, an deren Spitze die Pastoren und Lehrer stehen sollten. e) Dadurch, daß wir den Unterricht in der Sonntagsschule für unsere Kinder so anziehend und segensreich wie nur möglich machen, damit die auf die Gewinnung unserer Jugend zu vielfach berechneten Sonntagsschulen der Amerikaner nicht ihren Zweck erreichen.

Aus den vorstehenden Beschlüssen erhellt nicht nur dies, daß es den zur genannten Synode gehörenden Kirchengemeinden mit der Wahrung und Erhaltung der lieben deutschen Muttersprache in Kirche und Schule beizugehen ist und daß die an der Spitze der Gemeinden stehenden Pastoren ihr Möglichstes thun, um die heranwachsende Jugend auf die Dauer an die deutsche Kirche zu fesseln, sondern man ersieht daraus auch, daß ein gewisses Element nicht mehr deutsch sein will und den englischen Gottesdienst dem deutschen vorzieht, denn in dem Caputparagraphen der genannten Beschlüsse heißt es:

„Sollte es sich herausstellen, das trotz der Befolgung obiger Punkte die Jugend gewisser Gemeinden nicht mehr bei der deutschen Mutterkirche zu erhalten ist, so möge diese jungen Leute sich zu einer englischen evangelischen Kirche vereinen.“
Worum strebt ein harter Brocken der deutschen Jugend der amerikanischen Kirche zu? Das Hauptmotiv dürfte darin zu finden sein, daß die Jugend mit der deutschen Sprache nicht gründlich genug vertraut ist, um deren Schönheiten und Werte vollumfänglich schätzen und würdigen zu können. Sollen die Kinder der Deutsch-Amerikaner in jeder Hinsicht deutsch bleiben, so genügt es keineswegs, daß die Kirche und die Schule ihnen gegenüber ihre Pflicht und Schuldigkeit thun, sondern es tritt vor Allem an die Familienhäupter die Aufgabe heran, die deutsche Sprache zur Sprache des Hauses zu machen und darauf zu dringen, daß die Kinder sich, so lange sie im Elternhause weilen, nicht der englischen Sprache bedienen. Die genannte Synode verdient für die Festigkeit und Mannhaftigkeit, womit sie zu Gunsten der deutschen Sprache aufgetreten ist, die Anerkennung und das Lob aller Freunde und Verehrer deutscher Sprache, Sitte und Art im ganzen Lande.

Das Fleischverbot in Minnesota.

Als die Metzger in St. Paul und Minneapolis das Gesetz durchgedrückt hatten, welches in Minnesota den Verkauf von Fleisch aller Art auf dem Hofe inspurten Schlachthiere verbot, glaubten sie einen großen Sieg über die Chicagoer Großschlächter errungen zu haben. Da diese letzteren keinen Versuch machten, das Gesetz anzufechten, vielmehr ihre Zweigs-Verkaufsgeschäfte in Minnesota schlossen, gingen sofort die Fleischpreise in die Höhe, — nicht aber die Preise des Schlachtfleisches, die Metzger Vortheil von dem Gesetze hatten.

Doch ihre Freude sollte nicht lange währen. Denn es fand sich in dem Gesetz eine Lücke, durch welche die beachtlichste Wirkung desselben vereitelt ward. Es verbot nämlich nur den Verkauf, die Ausstellung oder Ausbietung zum Verkauf (sell, expose, or offer for sale) von fremdem Schlachtfleisch im Staate. Nun aber haben die Inhaber großer Hotels, Speisewirtschaften und dergleichen sich von pflügen „Nachtgelehrten“ das Wort aneignet, daß die Bestimmungen, worn Feineswegs verwehrt, ihren Metzger ein Schlachtfleisch in Chicago einzukaufen. Denn sie lassen es nicht zu dem Zwecke kommen, um es

als rohes Schlachtfleisch in Minnesota zu verkaufen, oder zum Verkauf anzubieten“, sondern um es gebraten, gebraten oder gebraten ihren Gästen vorzusetzen.

Anfangs scheuten sich die Chicagoer Großschlächter, auf diese Auslegung des Gesetzes anzubringen. Sie hatten noch Ertrag desselben sich unter einander darüber geeinigt, kein Pfund Fleisch mehr nach Minnesota zu verkaufen, — einerseits, um sich nicht gerichtlicher Verfolgung und polizeilicher Belästigung aussetzen, andererseits um die Fleischpreise im Staate so hoch zu treiben, daß die öffentliche Meinung den Widerruf des Gesetzes verlangen müsse. — Als aber Emil Arcaur von seiner Reise nach Europa zurückkehrte und die Sachlage prüfte, fand er, daß es sich wohl der Mühe lohne, es mit der obigen Auslegung des Gesetzes zu versuchen. Unsere Großschlächter nehmen nun strotz alle Bestimmungen aus Minnesota an, die nicht von Wiederverkäufern ausgehen und senden das Fleisch den Bestellern direct zu. Das Ergebnis ist, daß diese das Fleisch billiger erhalten, als vorher, da sie es von Zwischenhändlern entnehmen mußten und daß den Herren Metzger in Minnesota der Gewinn, den sie sich von dem Einfuhrverbot versprochen hatten, entgeht.

Zunächst freilich kommt diese Umgehung des Gesetzes nur den großen Kunden zu gute, die das Fleisch centerweise kaufen können. Der „Neue Mann“, der Bürgermann und Arbeiter hat keinen Vortheil davon; er ist und bleibt der Ausplünderung durch die „heimlichen Metzger preisgegeben. Er muß diesen 4 oder 5 Cents mehr für ein Pfund Fleisch zahlen, als wofür die Metzger es von Chicago her beziehen können. Wenn ihnen das nicht gefällt, — nun so mögen sie sich um den Widerruf des Gesetzes bemühen, das nur ihnen und, wie sich jetzt zeigt, nicht den verhassten Chicagoer „Großhändlern“ schadet.

Mit dem Fleischverbot in Minnesota geht es ungefähr so, wie mit dem Branntweinverbot in Iowa und Kansas. Mit der Zeit wird man auch Mittel und Wege finden, um Chicagoer Schlachtfleisch an „kleine Kunden“ zu verkaufen. Etwa so, daß sich einige Duzend oder Hundert von diesen zu Consumvereinen zusammenschließen, die das Fleisch in größeren Mengen kommen lassen, und es dann nicht in Minnesota „verkaufen, oder zum Verkauf anbieten“, sondern nach Maßgabe ihrer Vereins-Mitgliedschaft unter einander vertheilen. Alsdann werden die Herren „einheimischen Metzger“ das Nachsehen haben. Auf sonderliche Theilnahme können sie dabei nicht rechnen; denn ihr Zweck war ein durch und durch selbstthätiger. Sie kamen weder auf den Nutzen der Viehzüchter, noch auf den der Fleischhändler, sondern ganz ausschließlich auf ihren eigenen Geldgewinn. Wenn sie ihr Spiel verlieren braucht Niemand um ihre Thieren eine Jahre des Mitleids zu vergießen.

Die in Deutschland und Frankreich gegen das amerikanische Schweinefleisch gerichteten Verbote hatten in erster Reihe den Zweck, den Schweinezüchtern (Hutsbesthern, Bauern) zu besseren Preisen für ihr Vieh zu verhelfen. Es ist bemerkenswerth, daß auch in diesem Falle der Zweck verfehlt wurde: — die Preise der Schweine stiegen nicht, sondern fielen — wenigstens in den ersten Jahren nach Erlass der Verbote. Beweis, daß solche „radikale“ Maßregeln sich oft als Hindernisse erweisen, die nach rückwärts schiefen. (N. S. Sg.)

Der Kampf gegen den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen.

Jetzt hat der nativistische Kampf gegen den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen auch hier in New York begonnen. Die Leser des „Figaro“ wissen, daß wir schon lange auf diese drohende Gefahr aufmerksam gemacht haben; wir haben, als die Nativisten ihren ersten Sieg für die Deutschen verhängnisvollen Sieg in St. Louis errangen, es gleich vorhergesagt, daß das der Anfang eines wohlorganisirten Feldzuges gegen den deutschen Unterricht sein würde; wir weisen darauf hin, daß mit den Anarchisten-Attentat in Chicago der Parox nativistischen im ganzen Lande in schlimmerer Form ausgebrochen sei und daß man sich auf alles gefaßt machen müsse. Die tonangebende deutsch-amerikanische Presse fälschlicherweise jedoch meistens um diese drohenden Anzeichen nicht, und wenn man sie mal darauf aufmerksam machte, nahmen die Herrn eine vornehme süffisante Miene an und meinten, wir seien Schwarzseher und Besessenen und es sei Unrecht, die Sturmglode zu füttern, die das Vaterland in Gefahr sei. Jeder hat es sich heraufgeholt, daß wie mit unsrer angeblich so pessimistisch angehauchten Ansicht vollständig Recht gehabt haben. Dem Siege der Nativisten in St. Louis folgten in rascher Folge Massenandränge auf den deutschen Unterricht in den öffentlichen Schulen in den meisten westlichen Staaten und den größeren Städten des Westens, und unsere Ansicht, daß die nativistische Agitation über kurz oder lang auch im Osten ausbrechen würde, hat sich schneller bekräftigt, als wir vermuthet hatten. Am Mittwoch hat in der Schulratshaltung das Special-Komitee, das zum Entwurf eines neuen Studienplanes ernannt war, einstimmig bekräftigt, den Unterricht in der deutschen und französischen Sprache abzuschaffen und die Wichtigkeit liegt jetzt für die nächsten Stunden zur Discussion offen. Was das

Schicksal desselben sein, ob er angenommen oder abgelehnt werden wird, läßt sich im Augenblicke noch nicht bestimmen, sicher aber ist es, daß wir im Augenblicke weniger deutsche und deutschfreundliche Schulkollegen im Schulrathe sitzen haben, wie jemals zuvor, so daß die Gefahr, daß der Bericht im Plenum angenommen werden wird, leider näher liegt, als vielleicht Viele erwarten und ahnen werden.

Von Allen muß man das in Betracht ziehen, daß die Amerikaner, die ja so wie so geborene Nativisten sind, sich seit einiger Zeit aus den oben angezeigten Gründen sehr wenig mehr um die Deutschen kümmern, insofern in dem bevorstehenden Kampfe die Deutschen so ziemlich auf sich selbst angewiesen sein werden und daß sie da einen sehr harten Standpunkt haben werden, wird wohl Jeder, der die Verhältnisse und die Stimmung einigermaßen zu beurtheilen versteht, zugeben müssen. New York ist allerdings die drittgrößte Stadt auf der Welt, aber das kümmert unsere Nativisten durchaus nicht. America for Americans only ist augenblicklich deutlicher wie seit langen, langen Jahren die Parole und unter diesen Verhältnissen müssen diejenigen, in deren Händen die Vertheilung des deutschen Unterrichts liegt, also in erster Linie die deutschen und die deutsch-freundlichen Schulkollegen, dann aber auch die deutsch-amerikanische Presse, die deutschen Vereine und die politisch einflussreichen Deutschen ihre ganze Kraft und ihren ganzen Einfluß daran setzen, um die sehr drohende und sehr ernste Gefahr abzuwenden.

Keine Heilung, keine Bezahlung.

Es ist eine strenge Prüfung der Geduld irgend eines Doctors, wenn die Bezahlung seiner Gebühren davon abhängig gemacht wird, daß er seinen Patienten heilt. Und doch, nachdem sie viele Jahre lang die Tausende von wunderbaren Heilungen beobachtet haben, welche durch Dr. Pierce's Golden Medical Discovery bewirkt wurden, fühlen sich seine Fabrikanten berechtigt, es, wie es jetzt durch alle Apotheker auf der ganzen Welt thun, unter Verweisung einer positiven Garantie zu verkaufen, daß es entweder von Nutzen sein, oder heilen wird in jedem Krankheitsfall, für den es empfohlen, falls es bei Zeiten eingenommen und ordentlich probirt wird, oder das dafür bezahlte Geld prompt zurückgegeben wird. Trägheit der Ueber oder „Bilidität“, unreines Blut, Hautausschläge, strophulöse Wunden und Anschwellungen, Schwindsucht (d. i. Strophulose der Lungen), alle weichen vor dem heilenden oder neuen Kraft gebend und altertend oder blutreinigend.

Chronischer Rheumatismus bestimmt geheilt durch Dr. Sage's Remedy. 50 Cent, in Apotheken.

Eine schredliche Enthüllung.

In ein bekanntes Strohhutgeschäft trat am Name eines Herrn eine junge Dame. Des Haars üppige Fülle umwogte ihr Haupt, indes eine stützliche Reihe von Locken sofort die Stirn umkränzelte. „Nun, mein Schatz, bist mir das Häthsel lösen, welche Fagun dich am Beken leidest?“ sprach die Dame, holdselig lächelnd, zu ihrem Begleiter, diesen durch die Anrede als ihren Bräutigam aller Welt kenntlich machend. Und des Häthsel's Lösung begann. Eine Fagun nach der anderen wurde aufprobt, und der „Schatz“ erwieh sich dabei als ein strenges Mädchen. „Gibst du mir die Haare, die eine andere Form nehmen!“ tönte es oft von seinen Lippen, und damit war der Fagun das Todesurtheil gesprochen, und sie wurde zu den übrigen gelegt. Endlich löste sich das von weiterem Prüfen befreite Wort von seinen Lippen: „Die Fagun wird dich heilen, mein Kind!“ „Wirklich, meinst Du, Schatz?“ sprach sie. Und leuchtenden Auges eilt sie zum Spiegel, feiter drückt sie die Form auf ihr Haupt, und jene kraftvolle Energie, welche die Jungfrau von Orleans bei'm Aussehen des Helmes sprechen läßt: „Mein ist der Helm, und mir gehört er zu!“ bringt sie ungefähr mit den nämlichen Worten bei'm Abgehen des Hutes in Anwendung. Doch was haben denn die Verkäuferinnen plötzlich so zu lachen? Sie wirft einen fragenden Blick ihrem Bräutigam zu, der sie wie geistesabwesend anstarrt.

„Meine Zeit! Was ist denn?“ rufte sie, wendet ihr Antlitz dem Spiegel zu und bricht mit einem lauten Aufschrei ohnmächtig zusammen. Denn ein fahles Haupt hatte ihr plötzlich entgegengegrinst noch vor Sekunden der prächtigste Haarwuchs sie umwallt, und eine impetive harte Stirn war sichtbar geworden, — die jählichen Locken lösterte. Es hatte sie wie ein Keulenknall getroffen — dieser Hauberichlag, der sich auf die einfachste Weise erklärte. In dem nächsten Strohhutgeschäft der rohen Futurum war — nun sagen wir es gerade heraus — die Perücke der Dame hängen geblieben, und mit dem Hute hatte sie zugleich die intimere Kopfbekleidung abgenommen.

Nur mit Mühe gelang es, die völlig Verwirrte zum Bewußtsein zurückzuführen. Als Dies endlich geschehen war, koste man eine Ruthe herbei, in welche die gänzlich losungeloste Dame durch ihren Bräutigam fast hineingetragen werden mußte. Hiermit endet aniere tragikomische

Geschichte. Nicht unmöglich aber erscheint uns ein rein troglicher Absehluß, da es doch nicht ausgeschlossen ist, daß der Herr Bräutigam in der Verbindung mit einer völlig lahmsüchtigen Dame doch noch ein Haar gefunden hat.

Die Natur bedarf mancher der Nachhilfe.

Das erste Anzeichen von Krankheit ist Blutandrang nach dem Kopf und Unthätigkeit der wichtigen Verdauungs- und Ausscheidungs-Organen, wodurch die Lebenskraft geschwächt und das Blut verschlechtert wird. Das sicherste, angenehmste, wirksamste und nach wissenschaftlichen Grundfragen zusammengesetzte Mittel zur Anregung der erloschlaffen Leber, Nieren, Haut und Eingeweide ist die schon von unse. en Vordätern mit Erfolg angewendete St. Bernard Kräuterpille. Dieselbe kommt der Natur in glücklichster und wirksamster Weise zu Hilfe.

Wir haben wiederholt auf die neueste encyclopädische Unternehmung, die neueste Auflage des Bierer'schen Konversations-Lexikon, herausgegeben von Joseph Kürschner, mit Universal-Sprachen-Lexikon nach dessen System, hingewiesen, das die rührige Verlagsbuchhandlung W. Spemann in Berlin und Stuttgart, in ihrer ersten Anknüpfung, treffend als „das originellste Werk der Welt“ bezeichnet hat. Wir haben auch wiederholt die Gründlichkeit, seine rein sachliche, unparteiische Darstellung des Gegenstandes, seine Vorträge und seine ersaunliche Reichhaltigkeit anerkannt, und er beweist sich in Fortschreiten immer wieder auf's Neue. Der „Bierer“ ist uns unter den literarischen Erscheinungen das liebste und vertrauteste Buch geworden. Er erhebt sich in seiner jetzigen Gestalt eine ganze Handbibliothek. Wer ihn besitzt, hat zwölf alphabetische Wörterbücher der zehn bedeutendsten Sprachen und der beiden klassischen Sprachen (dänisch, dänisch, englisch, französisch, holländisch, italienisch, russisch, schwedisch, spanisch, ungarisch, griechisch und lateinisch), er hat an ihm einen Hausdatsch nie verlassender, leicht faßlicher und erschöpfender Belehrung über das gesammte heutige Wissen, er besitzt einen geographischen Handatlas sorgfältigster Ausführung, einen staunenswerth reichen Bilderatlas über antike und neuzeitliche Kunst, ein erschöpfendes Illustrationswerk über Völkertypen, Technik, Zoologie, Botanik u. a. Bei der ganzen Fülle des Gebotenen ist die Anordnung und Eintheilung eine bewundernswürdig übersichtliche, handliche und praktische, die Korrektheit des Druckes ist musterhaft, die Ausstattung eine der Bedeutung des Werkes würdige und geschmackvolle, der Preis bekanntlich ein sehr billiger (230 Lieferungen @ 35 Pfg., oder 24 Halbbände @ 3 M. 25 Pfg., oder 12 elegant gebundene Halbbands @ 8 M. 50 Pfg.), so daß auch der Minderbemittelte im Stande ist, sich mit dem Bierer den besten Haus- und Familien-schatz anzuschaffen.

Bestellungen auf den „Bierer“ nehmen alle Buch- und Kunsthändler zu jeder Zeit entgegen.

Vom Bäckertisch.

Unseren Redactionstisch aiert die Probenummer einer deutschen Wochenzeitung „Die Deutsche Heimath“. Es ist in jeder Beziehung ein gut redigiertes Blatt von vielseitigem Inhalt. Es beipricht alle Vorgänge des öffentlichen Lebens ohne bestimmte Parteilichkeit, bringt zuverlässige Nachrichten von allen bedeutenden Plänen der alten Heimath, und außerdem einen interessanten Roman. Der Abonnent erhält alle 14 Tage noch eine Beilage beifügt: Jugendbote aus der Deutschen Heimath. Beides zusammen für den nur geringen Preis von 3 Mark. Es hebt daher zu erwarten, daß sich „Die Deutsche Heimath“ recht bald eines zahlreichen und intelligenten Leserkreises hier in der Neuen Heimath zu erfreuen haben wird.

Außerdem erhielten wir eine andere Wochenchrift, betitelt „Der Zeitgeist“, aus Egg, Harbor City, N. Y. Neben Nachrichten von lokaler Bedeutung erörtert sie in klarer und verständlicher Weise soziale und politische Fragen. Sie ist daher allen Lesern bestens empfohlen.

Wegreißlich.

Mama: Ich begriffe dich nicht, Minna, nun bist Du verlobt und noch dazu mit dem alten Major, und doch diese Thränenfluth! Tochter: Liebe Mama, es ist Eure Güte, welche mich weinen macht, ich wollte ja gar nicht so hoch hinaus — ach wie zufrieden wäre ich doch mit einem jungen Lieutenant gewesen!

Jeans reisende alte Weib, von dem es im Kinderbuche heißt, daß es „nur von Essen und Trinken lebe“ und doch „nie zufrieden war“, laborirte ohne Absehen an chronischen Verdauungsbeschwerden. Sie so vielen alten Leuten, deren Verdauungsorgane nicht mehr Ordnung pariren wollen, erging es auch ihr: sie konnte die genossenen Speisen nicht vertragen. Das war aber vor der Zeit, als Koller's Magenbitters bekannt war; andersfalls würde emir ihr e vielen Freunde oder Verwandten ihr sicherlich gerathen haben, dieses große Segenmittel gegen Dyspepsie, Verstopfung und Gallebeschwerden zu versuchen. Dies wäre überhies ein Akt der gerechten Nothwehr gewesen, denn die alte Dame war tarirt worden und hätte ihre Umgebung nicht mehr mit ihrem Geleise belästigt. Die hartnäckigen Fälle von Unverdaulichkeit, wobei sich so häufig Zedernrinne, unebenhafte Stühle im Magen, nervöse oder gastrische Irrregung einstellt, werden vor diesem allmächtigen Mittel. Auch kaltes und Siedehieles, Magerneig, Nervenmüdigkeit und Nierenschmerzen werden durch dasselbe befeitigt.

Louis Henne
Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren.
Händler in:
Blech, Eisen- und Stahl-Waaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stacheldraht, Aderbau-Geräthschaften, Maschinen, Waagen, Pumpen, Gewehre, Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften.
Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.

Pfeuffer's Lumber Yard.
Ein großes Lager von
Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und
Pappelholz in allen Größen u. Formen.
SCHINDELN und EISERNES
Dachmaterial,
Maegel und Eisenwaaren fuer
BAU-UNTERNEHMER.
Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreiche
Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst.
S. V. PFEUFFER MANAGER.

Nic. Holz & Son
San Antonio Str., New Braunfels.
Agenten für die berühmten Weir-Pflüge und 3 Rad Sulky,
Weikle's Pflüge, Riding Cultivators, Double Shovels u.
Blue Grass Sulky.
Milburn-Farmwagen (Timbl & Stahlaxen, Spring
Wagen und Buggies.
Wir machen die Farmer besonders auf die
Hohlen Eisernen Axen-Wagen
aufmerksam. Es ist der leicht laufendste Wagen und wird unter vollständiger
Garantie verkauft.

DWIGHT'S
COW BRAND
SODA OR SALERATUS.
Zum Baden
von
Schmerzhaften
Rheumatis
und gelindem Brand
von
COW BRAND
SODA OR SALERATUS.
Wirklich rein.

KNOKE & EIBAND.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Eisenwaaren, Aderbau-
Geräthschaften,
General Merchandise.
Agenten für die berühmten Standard Cultivators und
Pflanzler.
Käufer von Cotton, Corn und andere Landesprodukte.
Agenten für den Norddeutschen Lloyd und Hamburger Linie.

JOS. GRASSL,
Buchbinder,
San Antonio-Estrasse, gegenüber von
F. Nolte,
mpfiehlt sich zu allen in sein Fach
schlagenden Arbeiten.

THE LADIES'
THE LIGHT RUNNING
FAVORITE
NEW
THE FINEST
WOODWORK
THE BEST
NEW HOME SEWING MACHINE
CHICAGO, 28 UNION SQUARE, ILL.
ATLANTA, GA.
BALTIMORE, MD.
FOR SALE BY
DALLAS, TEX.

Wuñstunterricht
ertheilt
F. Schimmelpfennig.
Kerkerstr. 11. da zu er

Suchen erobit in Verlag des
Eilbograph. Institut
in Leipzig:
KNOKE & EIBAND

Zeitungen und Meyers Kon
versations-Lexikon nimmt jeder
seit zu den neuen Zahlungsbedin
gungen an
Kauf No. 10.

ST. P.
VEGETARIAN
TRADE
BRÄU
Alle schon
berühmten Lin
kesseln die
pillen beib
Diese Pillen
liches Heilm
den noch we
beugungs
fort beim Gr
sich ein ge
sich einer S
Zeder, des
der Nieren,
Leibhaftig, ein
Frankfurt ver
derung, Er
ung verbr
Zerrüttete Bl
keit geübte
sowie der St
woszu St. V
vorzüglich he
Leiterte Blut
am jedem B
an Stelle des
kraft zu bring
bes menschl
Gänge gebo
Gintritt verwe
alterieren
vermählst,
Kopfsch
Beschwerden,
sich Deine
fähigt Du N
sich Augenbl
St. Der
in Arzneien
kung zu dem
Werden aus
über Nerven
einsten Ge
P. Neustadt
F. W.
Re
Praktisch in
sowie in den
15jährige Gr
Vandbrocken
schon langem
Zechs, Nörge
prompt und
schäfte im Aus
J. D. Gulm.
GUIN
Law, I
CLEME
Bank u
Agenten für
Agenten für
vertreten
Bechiel u
Blähe Euro
Dr. F
Ge
Office in
straße, in
Kirche.
Sprechstun
lich.
Dr. A
New Braun
Arzt,
Ge
Office in
den Hauje
Hotel.
Dr.
Marion
Prakt
Ge
Spre
und nehmen
fen. Gute S
Sicherheit!
wunderbar
bis Ende 18
1.881
glücklich über
ein gutes Ge
W. Schum
No. 5
über deren V
Gar
Haus-
wobhaf
empfiel
zu allen
24

ren. rcht. en. rd. men. S greiche 11f M ls. lth, s u. ag- idiger



ST. BERNARD'S VEGETABLE PILLS. Kräuter-Pillen. Wie schon die Beschreibung dieses allberühmten Universalmittels es andeutet...

F. W. SCHWEPPE. Advokat und Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten des Staates...

GUINN & FISCHER. Law, Land & Collecting AGENTS. CLEMENS & FAUST. Bank und Wechselgeschäft.

Dr. H. Leonards. Arzt, Wund- und Geburtshelfer. Office im Wohnhause in der Castellstraße...

Dr. A. GARWOOD. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office in seiner Wohnung im Simonsen-Hause...

Dr. H. T. WOLFF. Praktischer Arzt und Geburtshelfer. Sprechstunden zu jeder Zeit.

Ein vorzügliche Gelegenheit zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika...

Norddeutschen Lloyd. Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen Baltimore und Bremen...

Carl Bracht, Haus- & Schildermaler. wohnhaft gegenüber Halle's Waldschmied...

Hilda, die Tochter des Sachsen-Häuptlings. Eine Erzählung aus der Vorzeit Schlesiens von Rudolf Emmert.

So wenig die neue Lehre, welche vor allem Liebe, Barmherzigkeit und Frieden verkündete...

Harald selber nämlich war plötzlich die Masse wieder ab, welche er nur gezwungen angenommen hatte.

Die erste Nachricht von Haralds verhängnisvollem Rückzuge gelangte an Hilda's Vater.

Während Hilda diese Worte sprach, hatte sie sich wieder erhoben und stand halb zu der Gemeinde gewendet.

Das Geräuhen, welches die versammelte Menge ergriff, als sie vernahm, wie Hilda bereits ihr angehöre...

Alle schöpften neuen Muth, als sie in lautloser Stille aufhorchend, zuletzt nichts mehr vernahmen...

flers und sie eiste rathen Schritte vor. Da vernahm sie plötzlich einen leisen gedämpften Gesang von vielen Stimmen.

Während Hilda diese Worte sprach, hatte sie sich wieder erhoben und stand halb zu der Gemeinde gewendet.

Auf solche Fälle aber war Anshar jederzeit gefaßt und vorbereitet.

Alle schöpften neuen Muth, als sie in lautloser Stille aufhorchend, zuletzt nichts mehr vernahmen...

So kniete jene Schreckensnacht in Schleswig! Ob ein Engel Gottes den Apokalypse Nordens aus der Bewölkung gerettet?

war Ohrenzeuge gewesen, und da sie die Gefahr in ihrer ganzen Größe erkannte, so bot sie mit demüthiger Stimme den Anshar...

Von mehreren Frauen in ein kleines Gemach, welches hinter dem Altare lag, geführt, wurde Hilda in ein weißes Taubstübchen geleitet...

Als er die Versammlung geschloffen und seine Tochter vernimmt hatte, war ihm der Verdacht, welcher ihn lange beherriht...

So kniete jene Schreckensnacht in Schleswig! Ob ein Engel Gottes den Apokalypse Nordens aus der Bewölkung gerettet?

So kniete jene Schreckensnacht in Schleswig! Ob ein Engel Gottes den Apokalypse Nordens aus der Bewölkung gerettet?

nicht zum Frieden gerathen. Was ihr Vater gewollt, das wußte sie zwar nicht, aber eine unheimliche Ahnung...

Nach diesen Worten wendete er sich zu dem nahestehenden Lausfeste und vollzog, unter lautem Anrufen des allmächtigen Gott's...

Lasst mich schweigen von der schrecklicher Scene, welche sich dem in roher Schandenfreude hingehangenen Blick der frommen Heiden darbot.

So kniete jene Schreckensnacht in Schleswig! Ob ein Engel Gottes den Apokalypse Nordens aus der Bewölkung gerettet?

So kniete jene Schreckensnacht in Schleswig! Ob ein Engel Gottes den Apokalypse Nordens aus der Bewölkung gerettet?

sonntäglich ihre Gemeinde aus weiter Ferne heranrief. Später wehte der Papst den großen Mann zum Bischof von Hamburg und Bremen...

RONSE & WAHLSTAB, San Antonio, Tex. Großhändler. in allen Arten von Rheinweinen...



J. JAHN. Händler in Möbel, Teppiche, Spiegel, Bilderrahmen und Leisten.

Neuer Fleischmarkt. im Hause des Herrn Gustav Seefast in der San Antonio-Strasse.

D. Overheu, Schneidermeister. wohnhaft im Venner'schen Hause, gegenüber F. Ruse's Schuhmachershop.

Herrenkleidermacher. Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von Herrenkleidern.

Wm. Seokatz. San Antoniostrasse beim Passagier-Depot. Cardies, Craders, Fancy Groceries...

Bullen zu verkaufen. Zwei gradire Bullen von der verfaulhornen Rasse - Durham - sind zu verkaufen.

Neu-Braunfeller Zeitung. Neu-Braunfels Texas. Gust Koebig. Chefredakteur und Herausgeber. Die Neu-Braunfeller Zeitung erscheint jeden Donnerstag und kostet 12.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Mein Lager in Frühjahrs- und Sommer-Waaren, bestehend in: Nunsveilings alle Farben, Sateens, farbigen u. weißen Lawns, India Linen, Sammet, Seide, Raincoats, Toile du Nord, Linen Chambran, Champion-Précés, Hamburg Edging u. Flouncing, fancy Fichus, Alle Maschinen werden unter Garantie verkauft. Fenster-Gardinen, seidene und leinere Tischentücher, Damen- und Kinder-Corsets, Damen- und Kinder-Strümpfe, Kleiderknöpfe, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Rüschen, seidene Bänder, Handschuhe, Damen-Taschen, Herren-Hemden, Kragen und Hüte, Reise-Koffer, Damen- und Kinder-Schuhe, Fächer, Sonnenschirme von 25 Cts. aufwärts, Regenschirme, Damen-, Herren- und Kinder-Regenmäntel, Meine Groceries sind immer frisch. Nähmaschine, Nadeln und Del. Mein Nähmaschinen-Lager besteht aus New-Home, New Howe, Wheeler und Wilson, Jenie June, Union und Davis. F. HAMPE.

Ueber die Ernennung von Patria zum Vertreter der Ber. Staaten in Chile drückt sich die Galveston News folgendermaßen aus: Wenn Patria Egan auch nicht der Schatzmeister der geheimen Gesellschaft Glan-na-Gael war, so kann doch nicht in Abrede gestellt werden, daß er Mitglied jener Gesellschaft ist, die es sich zum Ziele gesetzt hat, England auf jede nur denkbare Weise zu bekämpfen. Er ist daher keine passende Person für die Vertretung der Ber. Staaten in Chile, einem Lande, das auf besonders freundschaftlichem Fuße mit England steht.

General-Postamt in Washington. Dasselbe hat in der vorletzten Woche nicht weniger als 1012 demokratische Postmeister aus dem Amte geworfen und die Placanten mit republikanischen „arbeitenden“ Postleitern gefüllt. Bill nun Präsident Harrison und sein frommer General-Postmeister dem amerikanischen Volke weismachen, daß solche Republiken-Abweichungen im Interesse des öffentlichen Dienstes liegen? (Reading Adler.)

Harrisburg, Pa. In einer Versammlung der Fluth-Commission wurde heute Nachmittag (wohl als Antwort auf den Johnstown Aufruf) folgende Erklärung an das Publikum abgegeben: „An das Publikum! Damit die Götter der Furcht in den Händen dieser Commission wissen, wie ihre großmütigen Gaben verteilt werden und damit die Unterthürung erwartenden Personen sich keiner Täuschung hingeben, wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die Verteilung nach folgenden Grundsätzen stattfinden wird: 1. Dieser Fond ist ein Wohlthätigkeitsfond für Bedürftige und wird nicht zu Entschädigungen für erlittene Verluste verwendet. 2. Eine Verteilung nach der Kopfzahl würde offenbar ungerichtet sein, da dadurch Reich und Arm und alle Stände gleichmäßig und ohne Rücksicht auf ihre Bedürfnisse und den Umfang ihrer Leiden bedacht würden. 3. Eine Verteilung nach dem Vermögen würde ebenfalls ungerichtet sein, da hierdurch die größten Anteile auf Personen fallen würden, welche die größten Verluste erlitten haben, ohne daß der Wert ihres übrig gebliebenen Eigentums in Anschlag gebracht würde. 4. Dieser Fond kann nicht zum Nutzen einer privaten oder öffentlichen Corporation angegriffen werden. 5. Der Fond kann nur an die hilfbedürftigsten Opfer des Fluth vertheilt werden, wie es in der Uebersicht der Götter liegt.“

Simon Cameron. Simon Cameron, dessen Tod soeben berichtet worden ist, hat für längere Zeit eine einflussreiche Rolle in der amerikanischen Politik gespielt, als es irgend einem andern Politiker als bescheidenem Mitgliede oder als leicht wieder beschriebener werden wird. Am 22 Jahre alt wurde er Herausgeber einer Zeitung in Harrisburg, der Staatshauptstadt von Pennsylvania, und von da an bis zu seinem, im 91. Lebensjahre erfolgten Tode ist er eine gewichtige Persönlichkeit nicht nur in der Staatspolitik sondern auch in der Nationalpolitik geblieben. In den letzten zwölf Jahren hat er zwar selber keine öffentliche Stellung angenommen, aber er war durch seinen Sohn, zu dessen Gunsten er seine Stelle im Bundesenate niedergelegt hatte, vertreten, und in der pennsylvanischen Politik war sein Einfluß noch immer ein sehr merkbarer, fast ausschlaggebender. Simon Cameron war am 8. März 1799 zu Lancaster in Pennsylvania geboren. Er kamme von armen Eltern und wurde schon als neunjähriger Knabe bei einem Drucker in die Lehre gegeben. Aber in dem Jungen steckte das Streben, die Kraft und der Entschluß, vorwärts zu kommen. Er benutzte jede Gelegenheit, seiner sehr vernünftigen Schulbildung nachzugehen. Ein paar Wochen Schulbesuch wurden ihm nach seinem Lehrlingsvertrag jedes Jahr gestattet. Während der andern Zeit besuchte er Abendkurse und war bestrebt, sich durch Lesen weiter zu bilden. Nachdem er seine Lehrzeit überstanden, arbeitete er als Leher. Aber schon im 21. Jahre wurde er Eigentümer einer Zeitung in Doverstown, und im folgenden Jahre trat er in ein Zeitungs-geschäft in der Staatshauptstadt Harrisburg ein. Nun begann seine politische Laufbahn. In wenigen Jahren hatte er sich, so jung er war, in der de-

mokratischen Partei Pennsylvaniens bereits einen bedeutenden Einfluß erworben. Wie er denselben zu benutzen verstand, zeigt folgendes Beispiel. Andrew Jackson, der bergsteigeführer der demokratischen Partei, hatte sich vor seiner ersten Erwählung zum Präsidenten sehr entschieden gegen die Wiederwählbarkeit eines Präsidenten ausgesprochen und sogar die Erklärung abgegeben, er würde eine Wiederwahl unter keinen Umständen annehmen. Als er die Süßigkeit der Macht geschmeckt, war ihm jene Erklärung sehr im Wege. Aber wie darum herumkommen?

Eines Tages war im Kreise demokratischer Politiker, welche in den Präsidentschaftswahlen, daß er eine abermalige Nominierung annehmen müsse, die Rede davon. Cameron, der Einer von ihnen war, reiste sofort nach Harrisburg ab und legte der Legislatur, welche eine starke demokratische Mehrheit hatte, einen Bericht zur Annahme vor, worin erklärt wurde, Präsident Jackson müsse im Interesse des Volkes seine Einwilligung zu einer Wiederwahl geben. Der Bericht wurde angenommen und Cameron überbrachte ihn persönlich nach Washington. Der Weg war gefundener. Ähnliche Beschlüsse wurden noch von einigen andern Legislaturen angenommen, und Jackson wurde mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Seit der Zeit stieg Camerons Einfluß in Pennsylvania immer mehr. Er gab das Zeitungsgeschäft für das einträglichere eines Bankiers und Eisenbahnunternehmers auf, kräftigte dabei aber fortwährend seine politische Stellung. Im Jahre 1845 trat er zuerst in den Bundesenat an Stelle J. Buchanan's, der resignirt hatte, um den Gesandtschaftsposten in London anzunehmen.

Er blieb der demokratischen Partei treu bis zur Aufhebung des Missouri-Compromisses in 1854, welche zur Bildung der republikanischen Partei führte. Dann wurde er das anerkannte Haupt der neuen Partei in seinem Staate und trat als solcher im Jahre 1857 zum zweiten Male in den Bundesenat. Im Jahre 1860 war er neben Lincoln und Seward der hervorragendste Bewerber um die republikanische Präsidentschaftsnominierung und gab schließlich den Ausschlag zu Gunsten Lincolns.

Dieser betrie ihn 1861 als Kriegssekretär in das Cabinet. Aber Camerons Parteilichkeit in Beziehung von Congressen erregte bald so viel Anstoß, daß er das Cabinet verlassen mußte. Lincoln ernannte ihn den Rückzug dadurch, daß er ihn zum Gesandten in Petersburg ernannte. Dort blieb Cameron aber nur kurze Zeit. Dann kehrte er nach Pennsylvania zurück, um dort seine einflussreiche politische Stellung zu behaupten. Bis 1860 lebte er als Privatmann. Dann trat er zum dritten Male in den Bundesenat. Er blieb dort bis 1877 und hätte wohl bis zu seinem Tode bleiben können, wenn er es nicht vorgezogen hätte, in jenem Jahre zu Gunsten seines Sohnes James Donald Cameron zu resigniren. Dies war des Vaters Einfluß, welcher diesen bis jetzt im Bundesenate gehalten hat.

Simon Cameron hatte eine fast unverwundliche Lebenskraft. Man kann sagen, daß er das Leben bis in's höchste Alter genossen hat und zu gleicher Zeit im Stande war. Noch hoch in den Achtzigern machte er ausgedehnte Reisen in Europa und unterzog sich dabei manchen Strapazen, welche viele Sechsziger nicht aushalten würden. Sein Sohn James Donald, kurz „Don“ Cameron genannt, hat diese Lebenskraft nicht geerbt. Er ist schon seit Jahren leidend. Wenn er Europa besuchte, so geschah das nicht zur Erholung, sondern um dortige berühmte Aerztegen seiner Gesundheit zu Rathe zu ziehen. Er besand sich auch eben jetzt dort und ist erst auf die Nachricht von der Erkrankung seines Vaters gerade an dessen Todestage von dort abgereist.

Als Politiker und auch im Felderwerb war Simon Cameron in seinen Mitteln nicht wählerisch. Als ein moralisches Muster kann man ihn nicht aufstellen. Aber er zeigt, was rastlose Energie vermag. Von seinem Sohne sprechend, soll er einmal gesagt haben: „Ja wohl, Don hat manche Vortheile voraus, die ich entbehren mußte. Doch ich hatte einen Vortheil, welcher sie alle überwoog: die Armut.“—Aber die Armut ist doch wohl nur ein einzelner, besonders starker Gemüthstheile ein Sporn. Schwache Gemüther drückt sie nieder. Don Cameron ist nicht Simon Cameron. Wäre es nicht um den von diesem erworbenen Reichtum und den von ihm aufgebauten politischen Einfluß, so hätte man von „Don“ Cameron wohl nie etwas gehört. Von der Armut belastet hätte er sich nicht aus dem Staube erhoben, sondern wäre darin verkommen.

Mexikanische Gerechtigkeit. Major Robbins, der soeben von ein-

ner Tour durch den Staat Chihuahua zurückgekehrt ist, berichtet über den Fall von Congdon, Expostmeisters von Bearfall, folgendermaßen: Congdon hatte durch Vermittelung einflußreicher, prominenter Freunde die Stelle als Agent der Wells Fargo Express Co. in Chihuahua erhalten. Einige Tage nach seiner Chihuahua-Begehung er sich nach der dortigen Bank, um Geld zu wechseln, welches er seiner Frau in Bearfall schicken wollte. Er wurde aufgefordert, hineinzukommen und zu warten, bis der Präsident der Bank kommen würde. Während er wartete, prüfte die Bankbeamten eine Anzahl von Paketen (jedes \$1000 enthaltend). Congdon ging in das Bureau des Präsidenten; bald darauf folgte ihm einer der Beamten und erklärte, daß ein Paket, \$1000 enthaltend, fehle. Da zur selben Zeit niemand als die Bankbeamten und Herr Congdon auf seine eigene Veranlassung hin untersucht, aber nichts wurde bei ihm gefunden; einige später jedoch fand man das Paket in einem Papierkorb, neben dem Congdon gestanden hatte. Er wurde trotz seiner Versicherung, das Geld nicht verborgen zu haben, eingesperrt. Da er aber gute Empfehlungsbriefe besaß, so wollte der Bankpräsident keine gerichtlichen Schritte gegen ihn thun; er wurde daher freigelassen, aber von einem Soldaten bewacht. Er ging in ein Leihhaus und kaufte sich einen Revolver, womit er den mexikanischen Soldaten, der ihn mit seinem Bajonet attackierte, erschoss.

Gleich nach meiner Ankunft in Chihuahua begab ich mich zum amerikanischen Consul Major Heimke und zum Gouverneur Corella Beide sind wie der Ansicht, daß die Tödtung keine abschätzbare, sondern eine zufällige war, da Congdon ja den nächsten Tag freigelassen werden sollte und er keine Ursache haben konnte, den Soldaten, mit dem er frei herumgehen konnte, zu erschließen.

Congdon wird prozessirt, aber wahrscheinlich freigesprochen werden, da die mexikanischen Behörden bestrebt sind, Jedem Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

Die Mörderin ihres Mannes und ihrer Kinder büßt ihr Leben am Galgen. Frau Sarah Job Whiting wurde am Morgen des 25ten Juni im Korridor des County-Gefängnisses gehängt. Während des ganzen Morgens vor ihrer Hinrichtung zeigte sie sich sehr ruhig und gefasst und drückte häufig ihre Hände aus über die Aussicht, ihren Mann und ihre Kinder bald wieder zu sehen. Die einzigen Jünglinge bei der Hinrichtung waren der Sheriff, die Beamten des County-Gefängnisses, Ärzte und ungefähr ein Duzend Betreuer der Presse. Das war das erste Mal, daß eine Frau in Philadelphia County Gefängnisse gehängt wurde; Hinrichtungen von Frauen haben jedoch in anderen Counties von Pennsylvania schon stattgefunden. Das Verbrechen, wofür Frau Whiting die Todesstrafe erlitt, war die vorherbedachte Vergiftung ihres Mannes und ihrer 2 Kinder, um eine kleine Versicherungssumme zu erhalten, die ihr nach dem Tode ihres Mannes und ihrer Kinder ausbezahlt werden sollte.

Ein guter Plan die Neger los zu werden. Henry Ferguson von Fort Bend County und Henry Ellis von San Antonio, zwei prominente Neger von Texas, tragen sich der Idee, eine große Auswanderung ihrer Race nach Mexiko zu Stande zu bringen. Sie sind mit Empfehlungsbriefen von Dr. Porellas, dem mexikanischen Consul in San Antonio versehen, nach Mexiko abgereist, um sich das passende Land auszusuchen. Die mexikanische Regierung hat ihnen bereits 3 Ackerstücken von Land gemacht. Ihr Plan ist, 1000 Negerfamilien nach Mexiko zu schaffen und jeder Familie 150 Acker Land für den Anbau von Baumwolle zu geben. Ferguson sagt, daß es in Fort Bend, Wharton und anderen Counties viele Negerfamilien (Landbesitzer) gibt, die Willens sind, nach Mexiko zu gehen. Diese beiden Herren werden in ungefähr 3 Wochen zurückzukehren; man glaubt, sie werden dann ihr Nominations-Projekt beginnen.

Der Schadenersatz-Prozess welchen ein Fräulein Allen in New York gegen die „State Line Damper Gesellschaft“ angestrengt hatte, ist zu Gunsten der Klägerin entschieden worden. Frä. Allan erkrankte während der Fahrt auf einem Damper der Gesellschaft und verlangte durch eine Dienerin den Schiffarzt. Letzterer verabsloßte ihr aus Versehen ein Quecksilberpräparat, welches sie einnahm. Die Folge davon war eine schwere Erkrankung, welche die Operation des Riesers notwendig machte und die Angestrichelte zeitweilig verkrüppelte. Es war die Frage, ob der Schiffarzt allein oder die Damper-Gesellschaft verantwortlich zu machen sei. Die Beweisführung ergab, daß die Schiffspothete zur Zeit nicht in Ordnung war, weswegen

die Burg die Gesellschaft für verantwortlich hielt und sie zur Zahlung von \$12,000 Schadenersatz an die Klägerin verurtheilte. Einen Antrag auf Umstufung des Urtheils wies der Richter ab mit der Bemerkung, „die Burg mag es für die Pflicht der verklagten Gesellschaft angesehen haben, die Apothete so im Stande zu halten, daß das irrtümliche Verabfolgen eines Giftes anstatt eines unschädlichen Pulvers vermieden werden kann.“ Wäre der Nachweis der schlechten Verfassung der Apothete nicht geführt worden, so wäre die Klage gegen die Gesellschaft wahrscheinlich erfolglos gewesen und die Klägerin hätte sich an den vermutlich zahlungsunfähigen Arzt halten müssen. Als ein Präcedensfall hat die Entscheidung dieser Klage nicht mehr die Bedeutung, die sie gehabt haben würde, wenn die Damper-Gesellschaft für die Nachlässigkeit ihres Arztes ohne Rücksicht auf den Zustand der Apothete für haftbar erklärt worden wäre.

Aus Canada. Vor einiger Zeit importirte ein wohlhabender Mann in Oregan, Manitoba, zwei Dampfmaschinen aus den Ber. Staaten. Für diese Maschinen hatte er \$9000 in barem Gelde bezahlt und außerdem noch \$900 für Zoll und \$140 für Fracht. Nachdem sie ihren Bestimmungsort erreicht hatten, entdeckte ein Local-Rathschmiedemann, daß diese Maschinen auf der anderen Seite der canadischen Grenze vertriehene Strahlungsarbeit waren und berichtete dies der Regierung. Die Maschinen wurden daraufhin in Beschlag genommen und werden vernichtet werden, da es gegen die Besetze Canada's verstößt, irgend etwas aus einem anderen Lande zu importiren, das von Strahlungsarbeit fabricirt worden ist. Das darauf bezügliche Gesetz lautet wie folgt: „Waaren, die ganz oder theilweise von Strahlungen verfertigt oder in Verbindung mit irgend einem Gährungs- oder Zuchtstoffe fabricirt worden sind, dürfen unter einer Strafe von \$300 nicht nach Canada eingeführt werden, und wenn importirt, sind sie dem Besetze verfallen.“

Verichtigung. In unserem Artikel „Zu Deutsch!“ in vorletzter Nummer dieser Zeitung hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Am Anfang des 4. Absatzes muß es heißen: „Als wir am 1. Januar 1874 zum ersten Mal Neu Braunfels besuchten“ und nicht 1879.

Lokales. Regen, Regen und kein Ende. Seit Tagen wird die Stadt mit 2 bis 3 Schauer neßl'g und Donnerbegleitung gefegnet d. h. wenn man so etwas noch als Segen betrachten kann. Solches Wetter macht dem Farmer viel unangenehme Arbeit und dem Zeitungsmann einen trüben Himmel. Ein Artikel mit dem ihn das liebe „Wepel“ schon so genug segnet, ohne daß so ein alt griechisches „Gergöste“ auch noch seine Schmiere über die armen Nachbarn ausgießen braucht. Doch der Mensch hadere nie mit seinem Schicksale.

Wegen Mangel an Raum muß der Bericht über die vorgestrige Schultrustee-Versammlung für nächste Woche zurückbleiben.

Dienstag Abend fand die Hochzeit des Herr Charles Behringer mit Fräulein Auguste Streues im Hause der Eltern der Braut statt. Schöne Seele vollzog die Trauung. Unsere herzlichsten Glückwünsche.

Seit einigen Tagen ist, in Folge der anhaltenden Regengüsse, die Guadalupe 30 Fuß hoch angeschwollen, so daß wir für eine Schadeinsicht die besten Aussichten hatten. Sollte uns je das Unglück treffen, das der Comal Gewel bei einer solchen Wasserhöhe in der Guadalupe, uns mit seinen Wassermassen nach einem starken Regen heimst, so könnte dies verhängnisvoll für die Stadt werden. Möglich ist's schon, aber wahrscheinlich nicht.

Katholische Kirchenschule. Vergangenen Freitag hatte die katholische Kirchenschule ihr jährliches Examen. Die Eltern und sonstige Gönner der Schule hatten sich zahlreich eingefunden, um sich den Fortschritten ihrer Kinder und dem sonstigen Wirken der Schule zu überzeugen. Das Examen ist recht zufriedenstellend ausgefallen. Die Schule wird von 33 Kindern besucht, die von mehreren Schwestern unterrichtet werden. Nach stattgefundenem Examen wurden im Garten neben der Kirche unter der Leitung der Schwestern mehrere Spiele veranstaltet.

In memoriam. Aus dem fernen Süden, von der Küste der Republik Honduras, wurde durch einen Schiffskapitän die betrübende Kunde übermittelt, daß dort auf der Insel Ruatan, Carl Forke, der jüngste Sohn unseres hochgeachteten Mitbürgers, des Herrn August Forke, am 12. Juni d. S. nach kurzer Krankheit verstorben ist.

In unserer Stadt am 29. Januar 1854 geboren, wuchs er hier zur Freude seiner Eltern heran, die dem aufgeweckten Knaben hier und in Deutschland eine gute Erziehung zu Theil werden ließen, so daß er als Jüngling sich nicht nur die Freundschaft seiner Jugendgenossen, sondern auch die jüngerer Bekannten gewann. Wanderlust zog den kräftigen muthigen Mann in die Ferne und er begab sich nach Centralamerika, wo er seit 1876 auf Ruatan eine Pflanzung anlegte und sich mit seiner ihm dort angetrauten Gattin häuslich niederließ. Mit letzterer kam er im Jahre 1879 nach Texas zurück und blieb hier bis 1882. Dann zog er wieder nach seiner ererbten Heimath in Honduras und lebte dort in geachteter Stellung und auskömmlicher Verhältnisse. Noch einmal besuchte er mit seiner achtjährigen Tochter in 1888 seine hochbetagten Eltern, welche ihre Umkehr hier begeherten, um hier den dort fehlenden Schulunterricht zu genießen. Er selbst mit seiner Gattin und einem sieben Jahre alten Knaben verweilte auf seiner Pflanzung in Ruatan und schaffte mit ausdauernder Thätigkeit, um den Lieblingsplan seiner Eltern und Geschwister zu verwirklichen. Alle hofften eifrig, in nicht zu fernher Zeit, hier in ihrer alten Heimath sich ein glückliches, bleibendes Zusammenleben erfreuen zu können, wie auch ihre Freunde es ihnen wünschten. Es wäre so schön gewesen; doch hat's nicht sollen sein.

Der durch diesen unerwarteten Tod so schwer betroffenen Familie ver sichern wir — wie viele unserer Leser mit uns, unsere innige Theilnahme an ihrem getragenen Schmerz und wünschen ihnen Ergebung und Frieden bei dieser dunklen Jüngung.

Du aber, mitten in Deiner Arbeit für das Wohl der Deinen abberufenen Freund, ruhe in Frieden im Schatten der hohen von Dir gepflanzten Palmen und sanft umrauscht von den Wellen des großen Weltmeeres, in dem das Licht der Sonne und der Sterne sich spiegelt, ein erhebendes Bild der Unendlichkeit.

Glück Spiel. Am 16ten July findet die 20te Ziehung der Louisiana Staats-Lotterie statt. Der Hauptpreis von 300,000 Dollar. Ein zwanzigstels Loos kostet \$1. Die Little Louisiana Lotterie von Kansas City richtet sich nach den Ziehungen der Großen Louisiana Staats-Lotterie. Hauptpreis \$7,500. Halbe Loose \$25 Cents. Die Ziehung der Mexikanischen Lotterie findet am 16ten July statt, Hauptpreis \$3,000. Ganze Loose nur 25 Cents. Die letztgenannte Lotterie hat nur 80,000 Loose, während bei den übrigen 1,000,000 Loose gezogen werden. Herr C. Schumann ist Agent für diese Compagnien und können Loose jeder Größe von ihm bezogen werden.

Weiße, Jacon & Flannel Hemden. Wir haben uns spezielle Mühe gegeben diesen Theil unseres Geschäftes zu vervollständigen. Die schönsten Muster in jeder Gattung sind vorräthig, z. B. unferes \$1.50 Ueberhemden, Knabenhemden & 50 Cents Knabenblousen in verschiedenen Mustern zu \$1.00 bis \$1.25, französische Halbregatta Unterhemden wie sie besser & billiger nicht im Markte zu haben sind. Roske Bros. San Antonio.

Achtung! Major J. R. Rives in Gesellschaft von Col. J. G. T. Decker, Prof. B. H. Dodray und Capt. Curleison befinden sich in unserer Stadt. Sie repräsentiren die Lone Star Nursery in Denton County, Texas. Wir haben ihre Auswahl von Bäumen geprüft und finden, daß sie billiger verkaufen, als andere Nurfereien. Die Herren sind sehr freundlich und zuvorkommend, und diejenigen, welche noch keine Bestellungen für Bäume u. s. w. gemacht haben, werden gut thun, ehe sie anderweitig Aufträge geben, sich an diese Herren zu wenden.

Lezten Sonabend hatten wir das Vergnügen den alten Veteranen Epheer Simon von Boerac hier zu begrüßen. Wir trafen ihn in Gesellschaft von einem halben Duzend Ex-Rebellen im Hotel Engen und wurde dabeiselt mancher Glas auf die alten Erinnerungen geleert.

Major Kauf, im Namen der Rothleidenben, seine tiefe Anerkennung allen Denen darzubringen, die ihn so uneigennützig und opferwillig durch ihre Mitwirkung an dem Unternehmen unterstützten, zugleich allen Denen, die so bereitwillig ihr Theil dazu beitrugen, und ihn dadurch befähigten den schönen Erfolg zu erzielen.

Garantirt erste Klasse. Eine 40-jährige Erfahrung hat zur Vervollkommenung von Dequods No. 2 Standard Wagen geführt. \$25 mit Fracht. Auf 5 Jahre garantirt. Correspondez schreiben. H. S. Hubbard, Special Agent der Fabrikanten, 936 Commerce Straße, Dallas, Texas. Gens, Mühlen, Dampfmaschinen, Treibriemen u. s. w.

Vudlen's Arnica Salbe. Die Besse in der Welt gegen Schmitzwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflüß, Flechten, aufgeschwollene Hände, Frostbeulen, Hüfterschmerzen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingte die Wunden. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cts. per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Lehrer - Gesuch. Ein Lehrer, der im Deutschen und Englischen unterrichten kann, wird bis zum 1. September gesucht. Anmeldungen sind bis 1. August an die Untereidmetten zu richten. 31,2m Albert Hof Hermann Hof Fritz Dietert Trustees der Farmer-Schul-Gemeinde am Yorks-Creek, Guadalupe Co.

Zu verkaufen. Meine Farm bei Thornhill, Comal County, bestehend aus 1265 Acker Land, 50 Acker in Kultur, Rest in Pasture und Holzland, alles in einem Stück. Gute, geräumige Wohnhäuser, Kornhäuser, Ställe u. s. w., Eiserne beim Haus und Wasserloch im Pasture das während des vorigen trockenen Sommers nicht trocken wurde. Adressire Aug. Ramirez, San Marcos, Tex. 451f

Bildhauer-Werkstätte. Von Chas. Hinman (Eigentümer von H. Müller's Werkstätte). Verfertigt alle Sorten von Grabsteinen, Monumenten, Grabinschriften und alle in sein Fach schlagenden Arbeiten aus dem besten italienischen und amerikanischen Marmor. Eiserne Grabsteine stets vorräthig und werden auch auf Bestellung gemacht. Preise billiger wie irgendwo. Für geschmackvolle und dauerhafte Arbeit wird garantirt. R. Richter nimmt Aufträge für Grabsteine entgegen. 14f

The International Route I. & G. N. R. R. Shortest & Quickest Route to all Points THE DIRECT LINE TO Mexico via Laredo TRAINS RUN SOLID BETWEEN San Antonio and St. Louis. Train leaving New Braunfels at 9:30 a. m. has Pullman buffet car through to St. Louis via Dallas, without change. Train leaving New Braunfels at 4:15 p. m. has Pullman buffet car through to St. Louis via Fort Worth, Dallas, and Kansas City, without change. Train leaving New Braunfels at 10 p. m. has P. Hinman buffet car connecting with through sleeper to the City of Mexico via Mex. Nat. R. Train leaving New Braunfels at 10:15 p. m. J. B. SILEA, Ticket Agent. I & G. N. R. Depots, New Braunfels, J. E. GALBRAITH, G. P. & T. A. 150-151, D. J. PARK, A. G. & T. A. 152-153, AUSTIN, TEXAS, 1. F. R. 1879

DIRECTORY.

COMAL COUNTY. County-Beamten. County Richter District u. County Clerk...

Lokales.

Verammlung der Gin-Besitzer von Comal Co., Guadalupe Co. und Umgegend.

Neu Braunfels, 29. Juni 1889. Die Verammlung wurde in bestimmter Zeit zur Ordnung gerufen...

Der Kassirer berichtete einen Kassenbestand von \$9.80. Die Beamtenwahl brachte das folgende Resultat:

Herr John Marbach, Präsident. Herr A. Ebert, Vice. Herr F. Benisch, Secretär.

Es wurde beschlossen, daß der Präsident ein Comité ernenne, welches mit Cotton-Käufern Rücksprache in Betreff von Cotton-Bagging zu nehmen hat.

Herr A. Freisenbahn wurde als Mitglied aufgenommen und bezahlte seinen Eintritt mit \$1.50.

Paragraph 1 Section 1 der Statuten wurde dahin amendirt, daß die Aufnahme von Mitgliedern durch Abstimmung erfolgt.

Beisitzend, das Protocoll der Neu Braunfels Zeitung sowie der Freien Presse zur Benutzung zuzusenden.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

fagende „Morgelen“, vielleicht herrschende Nebel nicht gesteuert werden können.

Am vergangenen Sonntag fand das regelmäßige Scheibenschießen unseres Schützenvereins statt.

Alle waren in der heitersten Stimmung u. zufrieden mit den resp. Leistungen, eines gewissen Erfolges zum feste gewiß.

Das alljährige Schützenfest soll diesen 4. Juli seine feierlichen und gelungenen Vorgänger in den Schatten stellen.

Die Beamtenwahl brachte das folgende Resultat: Herr John Marbach, Präsident.

Es wurde beschlossen, daß der Präsident ein Comité ernenne, welches mit Cotton-Käufern Rücksprache in Betreff von Cotton-Bagging zu nehmen hat.

Paragraph 1 Section 1 der Statuten wurde dahin amendirt, daß die Aufnahme von Mitgliedern durch Abstimmung erfolgt.

Beisitzend, das Protocoll der Neu Braunfels Zeitung sowie der Freien Presse zur Benutzung zuzusenden.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

Die Prüfung der Kinder der hiesigen öffentlichen Schule wurde am 27. u. 28. Juni abgehalten.

WEBER & DEUTSCH



Sommeranzüge

Vollständige Auswahl in Kragen, Manschetten, Socken, Taschentüchern u. Unterleibstücken.

Neue Anzeigen.

The undersigned having been appointed and qualified as administrator of the Estate of Chas. Schmitz deceased...

Administration-Notice.

The undersigned having been appointed by the County Court of Comal County at its last Term 1889 Executor of the Estate of Mrs. Louise Wallhafer dec'd.

Dankfagung.

Ich fühle mich gedrungen, hiermit den Herren Doctoren Leonards und Garwood öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Bekanntmachung!

Auswärtige, welche Kinder in die Neu Braunfelscher Schule für das kommende Schuljahr zu schicken wünschen...

Die jährliche General-Verammlung

Neu Braunfelscher Gesehäftigen-Unterstützungs-Vereins findet am 3. August 1889, um 10 Uhr vormittags...

NOTIZ!

Grosses Preis-Schiessen des Neu Braunfelscher Schützen-Vereins am 4. Juli.

BALL bei Louis Krause

Sonntag, den 7. Juli. Um zahlreichem Besuch wird freundlichst gebeten.

Bandwurm!

Der berühmte Spezialist Gustav Brandt, der hier und in der Umgegend Erkantlichtes in seinem schnellen, gefahrlosen und sicheren Bandwurmkuren geleistet hat...

Großer Schützenball

am Donnerstag, den 4. Juli (bei günstiger Witterung) in Matzdorff's Halle.

Der größte und luftigste Halle in der Umgegend. Prof. Gälbig's Band liefert die Musik.

Matzdorff's Halle. Deffentliche BALL.

am 30. Juni am Sonntag, den 7. Juli stattfinden. Tangelied 25 Cts.

Germania Halle

Donnerstag, den 4. Juli: Großer Ball zur Feier des 4. Juli.

HUNTER.

Am 4. Juli: Großer Ball für gute Speisen und frische Getränke.

Cibolo

Am Samstag, den 6. Juli: Ball. Freundlichst ladet ein George Schlatter.

Große Auction.

Unterzeichnet wird am Sonnabend, den 20. Juli 1889, in seinem Hause, dem Courthouse gegenüber...

Deutsch-Texanischer Lehrer-Verband.

In Anbetracht, daß die zur Conventio anwesenden Mitglieder dieses Verbandes von den Einwohnern zu Galveston in so überaus freundlicher Weise aufgenommen wurden.

State Agricultural & Mechanical College of Texas.

Fourteenth annual session opens September 11th 1889. Gives a thorough scientific and practical education...

Zum 14. Juli 1889

Massen-Fest in Landa's Park am Comal

unter den Auspicien der Comal County Farmer Alliance. Laut einem Beschlusse der „Comal County Farmer Alliance“ wird dieses am 4. Juli ein großes Massenfest in Landa's Park abhalten.

Die Festlichkeiten beginnen um 9 Uhr morgens. Für Essen und Trinken ist auf's reichliche georgt und Futter für Pferde wird für geringes Entgelt geliefert.

Die Comal County Farmer Alliance "a general celebration of our national holiday, the 4th day of July, will be held on said day in Landa's Park on the head of the beautiful Comal River."

L. A. Hoffmann

Putz- und Mode-Geschäft. Dieses Frühjahr zeigt eine schöne Auswahl neuer Waaren, die alles bisherige an Schönheit übertreffen.

In Kleiderstoffen, Satins, Batist, Seerüder, gedruckte Organbies, leinene Kleiderstoffe, Ginghams, Lawns, und eine volle Auswahl weißer Kleiderzeuge...

Goldfachen

in sehr großer Auswahl wie immer und jedes Stück wird garantiert.

Commercial- und Legal-Stationary

Rechnungs-Formulare in jeder Größe, Farbe und Qualität des Papiers.

Verlobungs-, Gratulations-, Visiten- und Tanz-Karten

Theater- und Concert-Programme Anschlag-Zettel Couverts jeder Qualität.

Dr. J. F. Tobermann Zahnarzt

Office im Guadalupe Hotel. 31

Bier her!

Theodor Eggeling

ist Agent für das weltberühmte LEMP'S ST. LOUIS BIER.

Gishaus: Nahe dem Depot der International Bahn. 317

St. JOHN'S BOTTLING WORKS.

Office: n. Wohnungs-Veränderung. Die Office von Dr. Leonards ist von nun an in seinem neuen Hause in der Goshäuser, in der Nähe der katholischen Kirche.

Harte Herzen.

Erzählung von Anton Reicher von Passau.

Schwer mir, das das Geheimnis über Deine Kipp'n komma soll, geg'n Niemand, auch net geg'n die Gens, unter keine Umstän, was auch komm'n mag — dann halt' i' D' im Hans — nur zwanga — denn das i' in Dir ject no' weing'r mein Bar' sel' wirt einh'e'n!

„Das schwor' i', Dominik, und i' schwor' sein Weind mehr, i' hab' j'och' so g'wag' om' Wissen! Und i' wollt' ja net Des' Unglück, grad' an Dein' i' zum' W'ir'n — wenn's für mi' no' a' g'ut' g'it.“

Dominik machte die Thüre auf, dem Allen einen feindseligen Blick zuwendend.

„Gute Nacht, Dominik!“ sagte Quirin in heftigem Tone, der gar keine Antwort und schlug die Thüre hinter sich zu.

Quirin blühte verloren nach, plötzlich brach er in ein schmerzliches Schluchzen aus und verberg sein Haupt hinter beiden Händen.

Duinen schweig' jetzt die Musik, die letzten Worte entarten sich jedoch über den schmerzlichen Schweiß und ein Fenster nach dem andern verdundelte sich, nur eines im ersten Stock blieb erleuchtet, die Kammer — und gegenüber das Fenster neben dem Stall, ihr blutrother Schein floß ineinander auf der Schneedecke drängen, die Schläfer dahinter schienen die Nacht zu scheuen mit ihren häßlichen Träumen.

Bierres Kapitel.

Das Verhältnis mit dem Quirin ließ sich besser an, als Dominik gefürchtet; er schien glücklich zu sein mit seinem Anteil zum Ansehen, nach dem es sich so g'it, — nahm mit allem Vorliebe, er drück' te sich nicht auf, pochte nie auf seine Ehre, nicht als Vater, sondern nahm alles mit klauischer Unterwürfigkeit als Ansehen an. Kein Wort, kein Wort verriet, daß er ein Geheimnis mit Dominik habe, der irgend einen Grund anzuhaben wollte. Die stolze Posthalterin, die anfangs über die Nachlässigkeit und Wildheit ihres Mannes Quirin gegenüber sehr erstaunt war, wußte er durch Schmeichelein, durch unterwürfiges Wesen ganz für sich zu gewinnen, ihr war er viel weniger lästig als der alte Wimbacher, dessen herrisches Wesen immer wieder durchdrang, so sehr er sich bemühte, es zu unterdrücken.

Anfangs folgte Scene auf Scene. Es war ein förmlicher Kampf dieses zähen, eigenmächtigen Mannes mit diesem ebenbürtigen, verzogenen Weibe, jeden Fuß breit Boden mußte sie ihm abringen, aber zuletzt blieb doch die Siegerin. Nur eins konnte den Wimbacher in wahre Tollwuth versetzen, wenn Quirin oft ihn und den Quirin zusammen nannte, als ob eine gewisse Gleichheit zwischen ihnen herrschte, beide eigentlich dieselbe Stellung im Hans einnehmend, das schien ihn in seinem Innersten zu verletzen, dagegen dünnte er sich auf mit einer Evidenz, die selbst Gens Scheu einflößte. Er haßte und verachtete diesen Quirin, er haßte ihn um so mehr, als er sich selbst jagten mußte, daß er nicht ganz ohne Berechtigung im Hans war. Außerdem hatte er einen persönlichen Anstoß vor diesen Menschen, und einmal spielte er Dominik gegenüber sogar auf den früheren Verdacht wegen der Werdgeheiß des Hagebauern an, der auf Quirin lastete. Da leuchtete es aber so unheimlich in Dominiks Augen, seine Stimme klang so drohend, als er sich ein für allemal für die Redensarten bedauerte, daß er nie mehr davon anfang, obwohl auch in den übrigen Dörfern diese alte Gewisheit seit Quirins Anwesenheit wieder aufgehört war.

Diese ewigen häßlichen Streitigkeiten, die dunkle, verächtliche Person des Quirin verheuchelte alle Gäste aus der Post. Das Gesicht ging so schlicht wie noch nie, und sie schloß es ging, desto mehr waren Gens und Dominik befreundet, durch ängstlichen Aufwand und möglichst durchsahrendes Wesen diesen Verfall des Ansehens zu verdecken. Die alte Prozeßwirtschaft begann, der „Doktor“ Linder hielt wieder seinen Einzug in der Klausen. Leider schien aber Dominik nicht das „Gut“ zu haben wie der Doktor, er verlor und verlor, und der Doktor hegte ihn immer weiter hinein. Der junge „Reformator“ war ja jetzt weit weg über dem Meer auf einer Forschungsreise, da blühte wieder sein Weizen.

Der alte Wimbacher hatte sich ganz zurückgezogen und wollte von Anleihen oder dergleichen nichts wissen, er verachtete sich förmlich gegen solche Anträge in seinem Hause, in welchem der alte Großvater immer noch sein Traumleben führte. Von der Ankunft Quirins hatte man diesem nichts gesagt, man wußte ja, wie verhaßt ihm der Name war, und daß er förmliche Anfälle bekam, wenn er ihn nur öferte.

So waren erst zwei Jahre vergangen und schon warnte das ganze Hans. Der alte Wimbacher, dessen Rath nie eingeholt wurde, blühte dem Einsturz mit gewisser Genugthuung entgegen; das war die Gottesstrafe für den Landant. Er hatte nur noch einen Gedanken, einen Wunsch, das war die Rückkunft Peters, der in ehrenvollem Auftrag der Regierung eine wissenschaftliche Reise nach Amerika unternommen hatte, um nach seiner Rückkehr sich als Privatdozent an der hauptstädtlichen Universität niederzulassen. Er war jetzt seine einzige Stütze. Er hatte jetzt einen förmlichen Drang, an seinem Lebensabend noch den verfallenen Genuß der Kindesliebe nachzuholen.

Und noch ein Weizen verging in Schweiß...

sucht nach ihm, Lies, die wie eine unter Todten einzig lebend zu wandeln verdammt im Kiebbauerhof umher ging. Sie hatte es nie gewagt, an eine Erwiderung ihrer Liebe zu denken, dazu mangelte ihr alles Selbstbewußtsein, sie war ja an Duden und Keiden gewöhnt, und seine Freundschaft allein beglückte sie ja schon; allein das Bewußtsein seiner weiten Entfernung, der immer breiter werdenden Kluft zwischen ihm und ihr, lag doch schwer auf ihr. Ihr Entschluß, die Heimath zu verlassen, sich irgendwo nützlich zu machen in der Welt, stand fest, nur wußte sie nicht, welchen Weg einschlagen. Peter war fort, und wenn er auch dagewesen, an ihn hätte sie sich gewiß nicht gewandt.

Da wurde der alte Pfarrherr schwer krank; eine barmherzige Schwester kam zu seiner Pflege aus der Stadt, sie erschien ihr wie eine Himmelserscheinung, als sie die milde, schöne Gestalt in der ersten Ordensstracht zum erstenmale sah. Es zog sie zu ihr eine unbegrenzte Ehrfurcht. Sie hatte jetzt immer im Pfarrhof etwas zu thun. Die Schwester faßte ihr herzlich entgegen, machte sie auf ihre Bitten mit den Pflichten und Beschwerden ihres Ordens bekannt, sprach von der inneren Befriedigung, die sie darin empfand. Lies hing an ihrem Wunde, sie erwachte zu neuem Leben, eine wahre Gier erfaßte ihre ezentrische Natur nach diesem Wähen, Nachwachen und Trösten, es gab für sie nur noch ein Ziel — barmherzige Schwester!

Der Vater hatte nichts dagegen, zu Hause war sie ja doch nicht gut zu brauchen, und das Anwesen bekam ja die Gens. So fuhr sie denn mit der Schwester Agathe, das Herz voll Zufriedenheit, in die Stadt. Den andern Tag war sie schon als Novize aufgenommen. Der Klausenanzug wurde mit einem einfachen dunkelblauen Kleide vertauscht, und die üppigen blonden Locken unter dem weißen Novizenhaube verborgen, aus dem sie Anfangs, des Zwanges ungewohnt, widerständig genug herausdrangen.

Dann ging's an der Seite der Schwester Agathe, der sie als Gehülfin beigegeben wurde, in die Krankenfälle. Anfangs wollte ihr das Herz brechen beim Anblick all' dieses menschlichen Leides, das alle Räume ächzend stöhnend füllte, dann aber erbielte sie darin rasch das langgeträumte Feld ihrer Thätigkeit. Da gab's ja wirklich zu heilen und zu helfen genug, wie Peter meinte, und auch eine reiche Ernte von Liebe und Dank winkte hier, das las sie in den Blicken der armen Kranken, welche die Schwester Agathe überall traf.

Sie machte rasche Fortschritte in der Krankenpflege, keine Arbeit war ihr zu hart, zu etelhaft, alles ging ihr von der Hand, alles that sie mit Liebe und Lust; ihre kräftige bäuerliche Natur ließ sie allen Anstrengungen trotzen, sie gebot dem Schlaf und der Müdigkeit, eine sieberhafte Gluth schien sie innerlich anzuspornen, die oft krankhaft erschien und auf eine überreizte, unharmonische Seelenstimmung schließen ließ. Es war, als wollte sie einen aufdringlichen Gedanken, der immer wieder sie beunruhigte, durch körperliche Anstrengungen verdrängen.

Unter Tags ging es auch, da kam sie kaum zu Athem. Steige auf, Steige ab, am Krankenbett, an dem Waschtisch, in der Küche, überall wurde die Novize verwendet. Aber des Nachts, wenn der matte Schein der Nachtlampe so falt, so nüchtern herabglitt an den nackten weißen Wänden, über die weißen Bettlaken und bleichen, abgegriffenen Gesichtern und sie allein in dem endlosen Saale wachte, über dem eine schwüle, saalgefchwängerte Atmosphäre und düsteres Schweigen lag, nur die und da unterbrochen von dem Aufstöhnen oder Irrepsprechen eines Fieberkranken oder dem gepreßten Seufzer eines vergebenden Schlaf Suchenden, da war es aus mit der enträumten Seelenruhe der inneren Befriedigung. Da trat meist eine hohe männliche Gestalt vor ihre erblühte Front, das schwarze Auge blühte ernst und doch so mild, sie fühlte seinen bestrickenden Schimmer, er drang ihr mitten durch die Seele; sie sah die Erscheinung so deutlich im matten Scheine der Lampe, sie wollte sie verschlingen, stand auf und machte die Kunde von Bett zu Bett, dann hatte sie wieder heiße Sehnsucht darnach, setzte sich wieder, schloß die Augen und wieder stand sie da und blühte sie so freundlich an. Was sollte sie denn noch von ihm, hatte sie nicht jetzt den ersetzten Wirkungsreis? Jetzt konnte sie ja Liebe erwerben, hundertfache Liebe und Dankesstammeln von sterbenden Lippen — und noch kein Friede da drinnen! Was verlangt es denn noch, das ruheloße Herz — noch mehr Liebe?

„Noch mehr!“ flüsterte die liebe Gestalt, „noch mehr!“ sprach's verheißungsvoll aus dem aufblühenden Auge; sie fühlte einen Arm um ihren Hals sich schlingen, sie fühlte sich emporgeloben, an heißen Lippen ruhend, körperlos schwebend in unsagbarer Wärme. „Noch mehr, noch mehr!“ — ton's rings im strahlenden Aether wie von Engelschören.

Sie hatte geträumt — ein wilder Schrei erweckte sie. Sie war zweifelhaft, ob sie nicht selbst ihn ausgeföhnt bei dem schmerzlichen Fall aus den letzten Höhen, doch er wiederholte sich, ein Fieberkranker war's.

Ob er wohl kränker ist als ich? dachte sie, als sie an sein Bett trat und in das offenstehende irre Auge sah, das sie in seuchter Gluth anstarrte. Auf ihrem Antlitz lag noch der Abglanz des seltsamen Traumes in dieser Umgebung irdischer Thäl, eine Poesie des Himmels.

Schwester Agathe löste sie ab. In diesen sanften, entzückenden betenden Blicken lag ein Ebenmaß, ein Friede der Seele, der selbst atisch gegen die unruhige Gluth, gegen die Hast und den überfließenden Eifer der Novize.

Einige Monate, nachdem Lies unter die Krankenpflegerinnen gegangen, brach in der Stadt eine verheerende Typhus-epidemie aus, die Säle waren kaum mehr im Stande, alle Kranken zu fassen, da gab es vollauf zu thun und selbst die Nächte boten keine Zeit mehr zu solchen Träumen. Fest konnte sie zeigen, ob die Stimme echt war, die sie gerufen zu diesem Beruf, und sie zeigte es auch. Die Novize Elisabeth, wie man sie nunmehr nannte, wurde immer dahin beordert, wo der Kampf mit dem Tod am erbittertesten tobte. Schwester Agathe war eine gute Lehrmeisterin, ihre heldeuhafte Muth und Seelenstärke ergoß sich auch über die gelehrtliche Schülerin, und so mancher erprobende Blick flüchte um ihre beruhigende Nähe, mander erlosch mit ihrem Blick auf der erblindenden Iris. Eine glühende Begeisterung ergriß sie oft, wie damals vor dem väterlichen Hause, als Peter von der Menschliche Schwärzte, die wie ein Feuer durch den Staub herabrieseln sollte über die ganze Menschheit, und die weißen, spitzen Hauben der Schwestern, die überall aufstiegen, sich über die Kranken zu beugen, sich wieder erhebend, erschienen ihr wie weiße Blüthenkelche, die ihren segensbringenden Staub ausstreuten über all die Leidenden. Wenn er sie so sehen konnte, welche Freude mußte er haben über die getreue Befolgung seiner Lehren. Er mußte ja bald kommen, und wenn er kam, zeigte er als Best nicht wohl im Krankenbette. Sie erschröte bei dem Gedanken, als hätte sie sich bei einer Falschheit ertrappt. War er nicht schon einmal gekommen, als sie neben Schwester Agathe in die Stadt fuhr?

Ein Umstand verlegte sie tief und hätte ihr den neuen Beruf fast verleidet: die Art und Weise, wie die jungen Ärzte und Professoren mit den Kranken umzugehen pflegten. Ihnen war der Kranke natürlich nur Beobachtungsobjekt, ein kranker Organismus; das konnte sie nicht begreifen, das widerste sie an.

„Ob wohl Peter auch so wäre?“ dachte sie denn. Sie hätte ihn dann nicht mehr lieben können, das fühlte sie. Besonders die klüßlichen Besuche erfüllten sie mit Schauer: wenn der Herr Professor mit einer Schar Studenten das Krankenbett umstand, dem sie sich noch vor wenigen Augenblicken auf den Fehlschritten genähert, um den schlummernden nicht zu wecken, mit lauter Stimme seinen Vortrag begann und mit rüchthilflicher Hand die Krankheits Symptome an dem schmerzenden Leib des Leidenden erklärte.

Natürlich mußten nur die Mittellosen sich diesem Prozeß unterwerfen, das trieb ihr die Hornröthe auf die Wangen. Sie begriff die Nothwendigkeit dieses Verfahrens im Interesse der Menschheit vollkommen, aber das es oft mit solcher Herzlosigkeit geschah, daß gerade wieder die verlassensten Armen, aus denen die Last der Krankheit doppelt schwer lag, die Opfer sein mußten, das empörte ihr sittliches Gefühl.

Es war ein häßlicher Novembertag, die sechste Kälte der letzten Tage hatte die Epidemie von Neuem angefaßt, und jeden Augenblick erkündete unten beim Hausmeister die Glocke, einen neuen Gast anzumelden.

Auch in den Saal, in welchen Elisabeth beschäftigt war, wurden neue Ankömmlinge hineingepfropft, obwohl bereits Verr an Bett stand. Elisabeth war schon etwas abgärtet von diesen ständigen trüben Anblick, aber das junge Mädchen, welches eben zwei Wärter herinschleppten, errege doch ihre innigste Theilnahme. Sie war kaum dem kindelalter entwachsen und blühte mit den sieberhaften Augen, die aus einem abgemagerten, kummervollen Gesicht herauskündeten, ängstlich in dem Saale herum. Offenbar fürchtete sie sich vor dem Krankenbette, das im Volks glauben nur eine Station auf dem Wege zum Friedhof ist. Elisabeth ging ihr entgegen und reichte ihr mit freundlicher Ansprache die Hand, das Mädchen hielt sie krampfhaft fest, als würde sie Hüße bei ihr, ihr Auge schweifte noch immer ängstlich im Saale umher, als würde sie etwas. Elisabeth wies den Wärtern ein bereitstehendes Bett, half dem ermaterten, vom Fieber geschüttelten Mädchen sich entkleiden und hällte es in warme Decken ein. Die Zähne der Kranken schlugen im Frost aneinander, während dunkle Wöthe die Wangen färbte. Sie konnte nicht sprechen, aber der Ausdruck der Angst lag noch immer in ihren Zügen.

„Was fürchten Sie denn, Kind?“ fragte gutmüthig Elisabeth. „Sie sind ja gut ausgehoben hier, und ich werd' Sie schon wieder gesund krieg'n!“ dabei lächelte sie ermutigend.

Ein inniger Blick der Kranken traf sie. „Die Kerze — kommen — sie bald?“ brachte sie mühsam unter den aufeinander schlagenden Zähnen hervor. „Ich — ich — fürchte mich so davor.“

„Das Mädchen hatte offenbar erzählt hören von oben erwähnten ärztlichen Besuchen, wahrscheinlich in übertriebener Weise oder von besonders schlimm dabei Begeskommenen. Elisabeth tröstete sie. Mädchen würden dazu überhaupt nicht genommen, außerdem werde sie mit dem diensthabenden Arzt, einem wohlwollenden Manne, schon sprechen.“

Da ging die Thür auf, ein kleiner alter Herr in schwarzem Anzug kam schnellen, kurzen Schritten herein, gefolgt von einem Schwarm junger Leute, die sich gerade keine besondere Mühe gaben, den Nervenzustand der umherliegenden Patienten zu berücksichtigen, so lärmend war ihr Auftreten.

Die Kranke zitterte am ganzen Leibe, selbst Elisabeth erschrak. Der kleine Herr war nicht der diensthabende Arzt, sondern wohl ein ihr unbekannter Professor der Klinik. Doch er wandte sich mit seinem Gesichte auf die andere Seite,

hie und da an einem Bette stehen bleibend und eine kurze Bemerkung machend. „Bedaure, Ihnen heute keinen neuen interessanten Fall zeigen zu können, meine Herren,“ sagte er plötzlich laut, „wir wollen uns hier nicht länger aufhalten!“ Er wandte sich um, da bemerkte er Elisabeth. „Nichts Neues angekommen, Schwester?“ rief er, ihr freundlich zulächelnd, hinhüber. Elisabeth wollte schon zu einer Nothlüge ihre Anstucht nehmen, da stieß das junge Mädchen in ihrer Angst einen leisen Schrei aus, laut genug, daß ihn der kleine Herr hörte. „Ah, was haben Sie denn da — ein Mädchen?“ rief er, über seine goldene Brille hinwegsehend; „auch typhös, was? Können Sie, meine Herren!“

„Alles solate ihm.“

Der Professor, ich bitte Sie dringend, die Kranke seiner Untersuchung zu unterwerfen, sie liegt im Fieber, und ist von einer krankhaften Angst gepackt!“ sagte energisch Elisabeth.

Des Professors Wähen, mit dem er an's Bett getreten, verlor sich. „Das überlaß'n Sie mir!“ sagte er trocken, ging auf die Kranke zu und streifte die wollene Decke zurück. Das franke Mädchen bedeckte das schamrothe Gesicht mit beiden Händen und weinte heftig. Das war zu viel für Lies, ihr ganzes weibliches Gefühl empörte sich dagegen, sie riß mit einer energischen Bewegung dem Professor die Decke weg, bedeckte damit die Wöthe der Kranken und pflanzte sich dann zornig über ihr auf. Sie sah jetzt der Schwester etwas ähnlich, der Gens. Klausener Trost lag jetzt in ihren Zügen.

„Ich leid's nicht, Herr Doktor, daß Sie das Mädel anrühren, es wär' ihr Tod!“ Es sind Männer genug da, aber so ein junges Mädel, das ist eine Schande!“

Der Professor biß sich auf die schmalen Lippen vor Aerger. Die Studenten freuten sich sichtlich über die muthige Haltung Elisabeths, nur einige machten Miene, gewaltsam vorzudringen. „Entfernen Sie sich augenblicklich, unverschämte Person, bin Medizinalrath von Bernstein!“ herrschte der Kleine. „Keinen Schritt, Herr Medizinalrath!“ erwiderte muthig die Novize, beide Arme zum Schutze ausstreckend.

Der Herr Medizinalrath schien sich aber gerade diese Kranke in den Kopf gesetzt zu haben und der Widerstand reizte ihn noch; eben wollte er die Wärterin gewaltsam beiseite drängen, als eine Stimme laut wurde, die Elisabeth in allen Fasern ihres Herzens erbeben machte, und ein großer Mann sich durch die jungen Leute hindurchdrängte, bis er dem Medizinalrath gegenüber stand. „Herr Medizinalrath, ich denke, unter diesen Umständen wäre es doch am Plage, die Kranke nicht weiter zu belästigen; es ist, wie Sie ja erkennen müssen, kein besonders bemerkenswerther Fall, und da thut's am Ende ja auch ein weniger empfindlicher männlicher Kranker.“

Der Medizinalrath zog die Schulttern in die Höhe und sah erstarrt auf den Sprecher. „Was kümmern Sie denn das? Wer sind Sie denn überhaupt?“

„Doktor Wimbacher, Privatdozent an der hiesigen Universität, und ich kümmert mich nicht mehr noch minder, als es jeden anscheinenden Menschen kümmert, wenn er ein wechloses, noch dazu krankes Mädchen der Willkür eines Mannes ausgehsetzt sieht!“

„Und Doktor sind Sie, Doktor der Medizin und Privatdozent, und schmähen solches Zeug zu mir, dem Medizinalrath von Bernstein?“

Der Professor müsterte ihn spöttisch vom Kopf bis zu Füßen, während er sich mit einer Sonde auf die Nagel klopfte. „Ueber dieses Zeug, wie Sie es nennen, können wir ja anderswo sprechen, Herr Medizinalrath, ich bin aber ausserdem zufällig seit heute Vorstand dieser Abtheilung des Krankenhauses an Stelle eines erkrankten Kollegen und erlaube Sie in dieser Eigenschaft, für jetzt meiner Meinung zu folgen; als Privatdozent stehe ich Ihnen jederzeit zur Verfügung!“

Lone Star Brewing Comp'y.

Flaschenbier Fassbier

Garantirt aus reinem Hopfen gebraut.

SAN ANTONIO, TEXAS

Gustav Lubrecht? Alleiniger Agent in Neu Braunfels

NIC. MANGER. & CO.

HUNTER STATION, TEXAS

Gändler in allen Sorten von **LUMBER.**

Schindeln, Thüren, Jalousien, Fensterrahmen,

Wir richten jetzt einen neuen Holzhof ein und können Holz zu den niedrigsten Preisen liefern.

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch Brauerei-Gesellschaft, St. Louis, Mo.

John Sippel, Agent Texas.



George Pfeuffer. Fritsch Scholl.

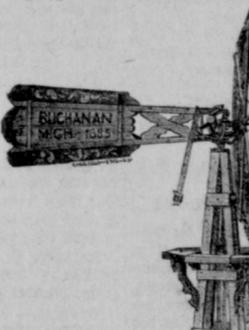
Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,

führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods, Notions, Schuhe, Stiefel, Hüte, fertige Kleider, Stationery, Grodery, Steintohlen, Nähmaschinen, Stahlf, Wagen,

Groceries, Kaffee, Zucker, Liqueure, Cigarren, Tabak, Mehl, Producte, Carriages, Flüge, Eisen, Eisenwaaren?



zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise

Cotton und landwirthschaftliche Produkte.

Agenten für die berühmte **BUCHANAN WINDMILL**, welche unter Garantie verkauft wird, eine 10 Fuß Mühle für nur \$48.00 Cash.

Kinder Schreien

Nach PITCHER'S

Castoria

Centaur Liniment ist der wunderbarste Schmerzen-Heiler, den die Welt je gekannt hat.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Gro-Gändler in **Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.**

Al einige Agenten für **Anheuser-Lemp-Schilt Milwaukee Flaschen-Bier, und Lemp's Fass-Bier.**

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner

Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paddelrad Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie.

Die Sommerhitze.

Zehntausende von Kranken und Arbeitern sind im Sommer täglich von Morgen bis Abend...

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN dem großen bewährten Blutreinigungsmittel.

Familien-Medizin anerkannt, die alle oben angegebenen Krankheits-Erscheinungen heilt.

Swiss Specific Eine gänzlich vegetabilische Präparation, enthält weder Potasche, Arsenik oder andere giftige Gegenstände.

Swiss Specific Hat hunderte Fälle von Eczema, Blutgeschwüre und Hautkrankheiten...

Swiss Specific Hat tausende von Marfanalergisungen, Rheumatismus und Steifheit der Glieder geheilt.

Was die Ärzte über Swiss Specific sagen. Wir wollen die Erklärung von einigen anführen:

Dr. W. H. White, Baltimore, Md. Ich habe S. S. bei combatierender Patienten von Syphilis und Malaria mit den besten Resultaten gebraucht.

Dr. J. H. White, Baltimore, Md. Ich habe den Swisss Specific für sechs Monate benutzt...

Dr. J. H. White, Baltimore, Md. Ich habe den Swisss Specific für sechs Monate benutzt...

Dr. J. H. White, Baltimore, Md. Ich habe den Swisss Specific für sechs Monate benutzt...

Dr. J. H. White, Baltimore, Md. Ich habe den Swisss Specific für sechs Monate benutzt...

Dr. J. H. White, Baltimore, Md. Ich habe den Swisss Specific für sechs Monate benutzt...

Dr. J. H. White, Baltimore, Md. Ich habe den Swisss Specific für sechs Monate benutzt...

Dr. J. H. White, Baltimore, Md. Ich habe den Swisss Specific für sechs Monate benutzt...

Dr. J. H. White, Baltimore, Md. Ich habe den Swisss Specific für sechs Monate benutzt...

Sie zweifelte seinen Augenblick mehr, welches neue Amt er meinte, nur bei dem Gedanken daran hatte sie sich sonst wie im Himmel gefühlt...

Die ganze Scene spielte sich ja in einigen Minuten ab, sie mußte sich an dem Bettvorhang anhalten...

Der Vorgang mit Peter war durch die weichen Einwandflügel, die vor jedem Bette standen...

Sie hörte der erregten Erzählung des jungen Arztes, der in lebhaften Farben seine lang gehegte Neigung zu Peter schilderte...

Die Augen, so schön sie nicht nieder! So freuet mir Blumen der Morgenwind...

Humoristisches. Kinder mund. Anabe (zum Arzt): Ich bitte um einen Totbengel, mein Vater ist gestorben.

Seine musikalischen Kenntnisse. Onkel (zum Neffen, welcher das erste Mal auf Besuch kommt): Sag mal, Edward, bist Du eigentlich musikalisch?

Ein glücklicher Vater hat eben einen Brief erhalten, in welchem ihm zur Geburt eines Sohnes gratuliert wird.

Ein Mittel gegen alle Krankheiten. So seltsam es auch klingen mag, so ist es doch wahr...

Ein Mittel gegen alle Krankheiten. So seltsam es auch klingen mag, so ist es doch wahr...

Behausung kamen, sank Vies, überwältigt, ermatet von all der inneren Wärme, an die Brust des Geliebten...

Das fünfte Kapitel. Vom Wimbacher Anwesen bröckelte sich Stein um Stein...

Der geringe Erlös für den Niedbarnhof diente dazu, den Verfall der Post etwas hinauszuschieben.

Die Augen, so schön sie nicht nieder! So freuet mir Blumen der Morgenwind...

Humoristisches. Kinder mund. Anabe (zum Arzt): Ich bitte um einen Totbengel, mein Vater ist gestorben.

Seine musikalischen Kenntnisse. Onkel (zum Neffen, welcher das erste Mal auf Besuch kommt): Sag mal, Edward, bist Du eigentlich musikalisch?

Ein glücklicher Vater hat eben einen Brief erhalten, in welchem ihm zur Geburt eines Sohnes gratuliert wird.

Ein Mittel gegen alle Krankheiten. So seltsam es auch klingen mag, so ist es doch wahr...

Ein Mittel gegen alle Krankheiten. So seltsam es auch klingen mag, so ist es doch wahr...

Ein Mittel gegen alle Krankheiten. So seltsam es auch klingen mag, so ist es doch wahr...

unsern Karr'n, unser Anwe'n soll er kauf'n! ererbte Dominie'n. Und uns' mans'ig'n, der gnä' Herr!...

Seimkehr. Von Francis Pauly. Gott grüß Dich am Fenster, du statliches Kind.

Das fünfte Kapitel. Vom Wimbacher Anwesen bröckelte sich Stein um Stein...

Die Augen, so schön sie nicht nieder! So freuet mir Blumen der Morgenwind...

Humoristisches. Kinder mund. Anabe (zum Arzt): Ich bitte um einen Totbengel, mein Vater ist gestorben.

Seine musikalischen Kenntnisse. Onkel (zum Neffen, welcher das erste Mal auf Besuch kommt): Sag mal, Edward, bist Du eigentlich musikalisch?

Ein glücklicher Vater hat eben einen Brief erhalten, in welchem ihm zur Geburt eines Sohnes gratuliert wird.

Ein Mittel gegen alle Krankheiten. So seltsam es auch klingen mag, so ist es doch wahr...

Ein Mittel gegen alle Krankheiten. So seltsam es auch klingen mag, so ist es doch wahr...

Ein Mittel gegen alle Krankheiten. So seltsam es auch klingen mag, so ist es doch wahr...

Notiz für Bienenzüchter. Leute, die Bienenzüchter oder sonstige Imkereien überhaupt wünschen...

HERBINE. After ten years exclusive sale, can now be obtained of all Druggists and Dealers in Medicines.

Tutt's Pills FOR TORPID LIVER. A torpid liver deranges the wholesystem, and produces...

Pierce's Pleasant Purgative Pellets. Kein vegetabilisch! Vollständig unschädlich!

ASK FOR IT! THE SELF-THREADING ELDREDGE "B". In it are combined the finest mechanical skill...

NEW YORK HAMBURG. Regular Steam Line between New York and Hamburg.

NEW YORK HAMBURG. Regular Steam Line between New York and Hamburg.

NEW YORK HAMBURG. Regular Steam Line between New York and Hamburg.

NEW YORK HAMBURG. Regular Steam Line between New York and Hamburg.

NEW YORK HAMBURG. Regular Steam Line between New York and Hamburg.

NEW YORK HAMBURG. Regular Steam Line between New York and Hamburg.

NEW YORK HAMBURG. Regular Steam Line between New York and Hamburg.

NEW YORK HAMBURG. Regular Steam Line between New York and Hamburg.

NEW YORK HAMBURG. Regular Steam Line between New York and Hamburg.

Washingtoner Plauderei.

Original-Korrespondenz der N. A. Stg.

Washington, D. C., 27. Juni, 1880.

Wie ich aus einigen der letzten Nummern Ihrer Zeitung ersehe, so haben Sie leider auch mit kleinlichen und gehässigen Anfeindungen zu kämpfen, trotz Ihres aufrichtigen Bestrebens dem dortigen Deutschland ein Blatt zu liefern, welches in jeder Familie ein willkommenes Mitglied sein sollte.

Gestern fand hier die jährliche „National Taubstummen-Konvention“ statt, an welcher über drei hundert dieser Leute Theil nahmen.

Im Marine-Departement lief die Nachricht ein, daß der neue Ver. Staaten Kreuzer „Charleston“ eine Schiffs-glocke seltener Art erhielt.

Unter den Ernennungen, welche Herr Garrison vor seiner Abreise nach Cape Ray machte, befindet sich auch die des Hrn. Dietrich von Fort Wayne, Ind., zum amerikanischen Consul in Nürnberg.

Die „Patriotic Sons of America“ hatten dieser Tage eine große Conventio-n hier, bei welcher sich nur zu deutlich herausstellte, daß sie eigentlich die „Söhne des Know-nothing Ordens“ heißen sollten, denn die Rede des Präsidenten Smith strotzte von Gehässigkeiten gegen die Ausländer, welche, wie er sagte, un-sere Zuchtstauer und Armenhäuser füllten.

Die Weltgeschichte, — oder was man so nennt — hält ihren Nachmittags-schlaf.

über's Meer kommen, ein menschenwür-diges Dasein zu verschaffen suchen ist Europa „all right“.

Der General Bum ist hier den Sommer und Herbst kaltgestellt. Das drohlige kleine Puppenpiel, genannt „Samo-a-frage“ ist fertig und eigentlich wohl schon vergessen.

Herr E. B. Elliot, der frühere Aktuar des Finanz Departements, welcher als Autorität betrachtet werden kann, hat eine annähernde Berechnung gemacht, wonach der Ver. Staaten Census für 1890 eine Gesamtbevölkerung von et-wa 65 Millionen Menschen aufweisen wird.

Der Patrick Egan, der neuernannte Ver. Staaten Gesandte in Chili, im Verdacht steht in der Cronin-Mord-sa-ire verwickelt zu sein, so hat die „Brit-tisch-Amerikanische Gesellschaft“, welche am letzten Freitag in Boston tagte, einen Beschluß gefaßt, worin sie gegen die Ernennung Egan's feierlich protestirt.

Die Woche ereignete sich hier ein beklagenswerther Vorfall. Herr Frank A. Ward, früherer Eigentümer der „Al-derney Diary“, (eines der größten Milchgeschäfte des Landes) und ein außerst populärer und liberaler Mann, welcher wegen eines kleinlichen Wort-wechsels zwei Schüsse auf einen jungen Mann Namens Morris Obley ab, w-lcher tödtlich verwundet wurde.

Unter den Ernennungen, welche Herr Garrison vor seiner Abreise nach Cape Ray machte, befindet sich auch die des Hrn. Dietrich von Fort Wayne, Ind., zum amerikanischen Consul in Nürnberg.

Die „Patriotic Sons of America“ hatten dieser Tage eine große Conventio-n hier, bei welcher sich nur zu deutlich herausstellte, daß sie eigentlich die „Söhne des Know-nothing Ordens“ heißen sollten, denn die Rede des Präsidenten Smith strotzte von Gehässigkeiten gegen die Ausländer, welche, wie er sagte, un-sere Zuchtstauer und Armenhäuser füllten.

Die Weltgeschichte, — oder was man so nennt — hält ihren Nachmittags-schlaf.

Die Weltgeschichte, — oder was man so nennt — hält ihren Nachmittags-schlaf.

über's Meer kommen, ein menschenwür-diges Dasein zu verschaffen suchen ist Europa „all right“.

Der General Bum ist hier den Sommer und Herbst kaltgestellt. Das drohlige kleine Puppenpiel, genannt „Samo-a-frage“ ist fertig und eigentlich wohl schon vergessen.

Herr E. B. Elliot, der frühere Aktuar des Finanz Departements, welcher als Autorität betrachtet werden kann, hat eine annähernde Berechnung gemacht, wonach der Ver. Staaten Census für 1890 eine Gesamtbevölkerung von et-wa 65 Millionen Menschen aufweisen wird.

Der Patrick Egan, der neuernannte Ver. Staaten Gesandte in Chili, im Verdacht steht in der Cronin-Mord-sa-ire verwickelt zu sein, so hat die „Brit-tisch-Amerikanische Gesellschaft“, welche am letzten Freitag in Boston tagte, einen Beschluß gefaßt, worin sie gegen die Ernennung Egan's feierlich protestirt.

Die Woche ereignete sich hier ein beklagenswerther Vorfall. Herr Frank A. Ward, früherer Eigentümer der „Al-derney Diary“, (eines der größten Milchgeschäfte des Landes) und ein außerst populärer und liberaler Mann, welcher wegen eines kleinlichen Wort-wechsels zwei Schüsse auf einen jungen Mann Namens Morris Obley ab, w-lcher tödtlich verwundet wurde.

Unter den Ernennungen, welche Herr Garrison vor seiner Abreise nach Cape Ray machte, befindet sich auch die des Hrn. Dietrich von Fort Wayne, Ind., zum amerikanischen Consul in Nürnberg.

Die „Patriotic Sons of America“ hatten dieser Tage eine große Conventio-n hier, bei welcher sich nur zu deutlich herausstellte, daß sie eigentlich die „Söhne des Know-nothing Ordens“ heißen sollten, denn die Rede des Präsidenten Smith strotzte von Gehässigkeiten gegen die Ausländer, welche, wie er sagte, un-sere Zuchtstauer und Armenhäuser füllten.

Die Weltgeschichte, — oder was man so nennt — hält ihren Nachmittags-schlaf.

Die Weltgeschichte, — oder was man so nennt — hält ihren Nachmittags-schlaf.

Die Weltgeschichte, — oder was man so nennt — hält ihren Nachmittags-schlaf.

Rechnung zwischen deutschen Anarchisten und eirischen Dynamit-Beschwörern gleich stehen.

Baby war krank, wir gaben ihr Galloria. Als sie ein Kind war, rief sie nach Galloria. Sie wurde ein Fräulein, und blüht zu Galloria. Als sie Kinder hatte, gab sie ihnen Galloria.

Der County-Höf soll von Blanco City verlegt werden. Die Herren Holsch und James Waller haben angekündigt, daß sie eine neue Stadt anlegen wollen, und zwar nahe dem Centrum von Blanco County; die neue Stadt soll den Namen Compromise erhalten und County-Höf werden; die County-Höf wird nächstes Jahr stattfinden.

Der Odell Type Writer.

Für nur \$15.00 kauft Ihr einen Odell Type Writer, der Euch dieselben Dienste leistet, als ein anderer für \$100. Er vereint Einfachheit mit Dauerhaftigkeit und Schnelligkeit, ist leicht zu handhaben und dauert, ohne reparirt zu werden, länger als irgend eine Maschine, er hat kein dem Operator lästiges „ink rubber“. Er ist durchaus vollkommen und für alle Arten von Type Writing zu gebrauchen.

Tausend Dollars werden demjenigen Operator angeboten, der im Stande ist, mit einer anderen Maschine besseres Werk zu liefern, als mit der Odell-Maschine. Agenten und Verkäufer gesucht. Wegen näherer Auskunft wende man sich an die Odell Type Writer Co., 35, 6m The Roostery, Chicago, Ills.

Alliance Notiz.

Die verschiedenen Sub-Allianzen von Comal Co. werden daran erinnert, daß am Freitag, den 5. Juli, 9 Uhr Mor-gens, die County Alliance Versammlung im Courthouse abgehalten werden wird. Friedr. Heidrich, Sekretär.

Erben gesucht.

Wo sind die Erben von Joseph Wagner, gestorben in Walldis in Schlefien? 32, 1m Dieselben werden aufgefordert sich brieflich bei Otto Heimann, Notar, 11 Broadway, New York, zu melden.

Farm zu verkaufen.

Meine Farm, 15 Meilen W. von Neu Braunfels gelegen, bestehend aus 1028 Aclern, 35 Acler in Cultur, 200 in Pa-ture, 15 Acler für Rälber und 4 Acler für Schweine-Pasture. Unausgänglich Wasser für das Haus u. Vieh. Es können mit Vortheil 3 kleine Farmen daraus gemacht werden. John Hering, Smithson's Valley, Comal Co., Tex.

Kunst- & Arbeits-Bermittlungs-Bureau

RUDOLPH RICHTER, San Antonio Straße neben Pfeuffer's Store.

Jede Kunst wird ertheilt und Stellen für Arbeiter und Diensthöten vermittelt. Kollektion von Geldern wird übernommen. 11, 1b

Geschäfts-Eröffnung.

Meinen Freunden und Gönnern die Nachricht, daß ich mit heutigem Tag ein Biergeschäft

in dem John Palm'schen Hause, gegen-über dem Courthouse, eröffnet habe. Alle in dieses Fach gehörige Artikel sind vor-rätzig u. wird es mein Bestreben sein, meine Gäste auf jede Weise zufrieden zu stellen. Achtungsvoll

Adolph Arnold.

Neu Braunfels, 1. Mai 1880. Ein ganz neuer Bootschiff und ein Bil-liard stehen den Gästen zur Unterhal-tung.

Herrenkleidmacher.

Der Unterzeichnete beehrt sich einem geehrten Publikum mitzutheilen, daß er sein Herrenschneider Geschäft nach wie vor in der oberen San Antonio Straße weiter betreibt. Die feinsten nordlichen Stoffe werden für Anzüge zu den liber-allesten Preisen geliefert. Achtungsvoll

Wieder-Eröffnung

der Comal-Mühle.

Einem geehrten Publikum zur Nach-richt, daß die Comal Mühle wieder in Thätigkeit ist und Ihnen zur Ver-fügung steht. Mais und Weizen werden wie üblich ausgetauscht, und wird es das Bestreben der Eigenthümer sein, das beste Mais- und Weizenmehl herzustellen. Achtungsvoll



Gegenüber dem Ludwig Hotel. Buggies, Ambulances und Reitpferde. an Hand. Liberale Preise. H. PREISS.

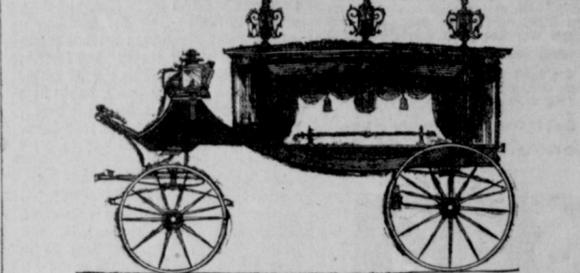
Bekanntmachung!!!

Hiermit meinen Freunden und Bekann-ten, sowie dem geehrten Publikum im Allge-meinen zur gef. Nachricht, daß ich den Bar Room von den Herrn Lubrecht käuflich erworben habe. Neben dem Biergeschäfte führe ich ein reichhaltiges Lager der feinsten Whisky's, Weine, Cognac, Rum, Gin etc. etc.

und wird es mir stets Vergnügen machen immer nur das Beste zu verabreichen. Ebenso mache ich auf meine enorme Auswahl Cigarren, die größte in der Stadt, nebst einem großen Assortment imp. deutscher und hiesiger Pfeifen und Raucherutensilien aufmerksam. Um gef. recht zahlreichen Zuspruch bittend zeichnet ganz ergebenst

Robert Krause.

CHARLES BERRING, UNDERTAKER & FUNERAL DIRECTOR



Herr Balth. Preiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern. 10

S. Ludwig's Hotel. BAR-ROOM and BILLIARD-SALOON.

An der Bar werden die besten einheimischen und importirten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hoteltisch bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, reumliche Bedienung und luftige Zimmer. Um geeigneten Zuspruch bittet

H. Ludwig.

Billiard Halle & SALOON

H. STREUER

Ein guter Pool-Tisch steht den Gästen zur Verfügung. Die besten Cigarren und Liqueure stets vorrätzig.

B. E. VOELCKER.

Händler in Schul- und anderen Büchern, Schreibmaterialien, feine Papeteries, Schreibpapiere u. s. w. Probehefte von Zeit-schriften stets an Hand.

Lieferungs-Werke und Bücher werden prompt und rasch auf Be-stellung besorgt.

Kalender für 1889 erhalten.

SPECIAL-BRIEF

An die Baumwollen-Bauer und Ginner von Texas.

Wenn Sie daran denken, während dieser Saison eine Cottongin zu kaufen, so unterzucht die Vorzüge des

Cotton Bloom-Lumms

mit Selbstfälliger und Cabinet-Conde-fer. Sie ginnen schnell, machen keine Proben, reinigen den Samen vollstän-dig, laufen leicht, verstopfen sich nicht und brechen nie die Rolle.

Werden vollständig garan-tirt und frachtfrei auf irgend einer Station im Staate Texas abgelie-feret. Wenn Sie keinen Agenten in Ihrer Nähe finden, schreiben Sie an

S. W. Hubbard, General-Agent der Fabrikten. No. 996 Commerce St., Dallas, Texas.

Nachricht: Ebenfalls Condenser, Dampfmaschinen und Kessel, Treibri-men, Waagen, feuerfeste Geldschränke u. s. w.

Zu verkaufen

383 Acler Land, 1 1/2 Meilen nördlich von Davenport Station. S. C. Fischer.

Bollmachten.

Wegen Bollmachten nach Deutschland, Oesterreich u. der Schweiz und Eingiechen von Erbschaften und Vermögen dabeiselt, wende man sich an das deutsche Bank- und Wechsel-Geschäft von

A. Seinecke jr.

in Cincinnati, O., welches eines der größten Bollmachten-Geschäfte in den Ver. Staaten betreibt.

Directe Verbindungen in ganz Euro-pa mit den besten Banken u. Novofaten. Correspondenten gewünscht in allen Plätzen von Texas und liberale Offer-ten gemacht. [34, 4t

(Ge-gründet 1870)

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.